

Rüttenscheider Jahrbuch



1965

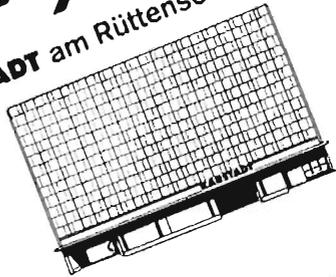
SP/1 VVN



KARSTADT am Limbecker Platz

Immer für Sie da

KARSTADT am Rüttscheider Stern



KARSTADT

**Rüttenscheider Jahrbuch
1965**

JUBILÄUMSAUSGABE

Herausgeber: Bürger- und Verkehrsverein Essen-Rüttenscheid e. V.

Verantwortlich für den Inhalt: Karl Hohlmann, Essen, Olgastraße 7, Ruf 43379

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Schumacher, Essen, Ligusterweg 11, Ruf 774239

Druck: Druckmeister Essen,

Graphischer Betrieb Strauf, Essen-Rüttenscheid, Rosastraße 46, Telefon 776555/54

Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit: Vorsitzender Karl Hohlmann	7
Rüttenscheid 1905–1965 eine Betrachtung besonderer Art Karl Hohlmann	9
Rüttenscheids Zukunft begann vor 60 Jahren Karl Sabel	19
Rüttenscheid in der Stadtplanung Essen Anton Wecker, Städt. Baudirektor	27
Schulen und Kirchen in Rüttenscheid 1905–1965 Sliwka, Konrektor	39
Die Entwicklung der öffentlichen Grünanlagen in Rüttenscheid zwischen 1905 und 1965 Ricken	51
Die Bauernschaft Rüttenscheid, 3. Teil Hugo Rieth	57
100 Jahre Firma Girardet	65
Kommunalpolitisches der 3 Parteien CDU, SPD, FDP	68
Der Vorstand des Bürger- und Verkehrsvereins	81
Aus dem Vereinsleben	83

Man sichert
sich die
Zukunft -
wenn man die
Vergangenheit
ehrt!

Bürger von Rüttenscheid!

Zum 6. Male erscheint das Rüttenscheider Jahrbuch.

Es wird als Jubiläumsgabe anlässlich der Eingemeindung in die Stadt Essen vor 60 Jahren herausgebracht.

Als Jubiläumsgabe ist es besonders inhaltsreich mit vielen Fotos und Abhandlungen versehen, die uns in ihrer Gegenüberstellung die imposante Entwicklung Rüttenscheids zeigen sollen.

Gerade für die heranwachsende Jugend Rüttenscheids hat das Jahrbuch seine Daseinsberechtigung bewiesen. Dem tragen auch die Schulen Rechnung, die im heimatkundlichen Unterricht immer wieder auf das Jahrbuch zurückgreifen.

Auch bei den älteren Rüttenscheidern hat es mit seinem Inhalt immer wieder liebe Erinnerungen wachgerufen und geschichtliche Daten gebracht, die vielen neu waren.

Wenn es uns bisher möglich war, das Jahrbuch unter großen Opfern des Bürger- und Verkehrsvereins und einzelner großzügiger Zuwendungen Rüttenscheider Bürger herauszubringen, so wird sein Erscheinen doch in Frage gestellt, da die entstehenden Kosten kaum noch aufgebracht werden können.

Aus diesem Grund sprechen wir alle Rüttenscheider Bürger, Firmen, Geschäftsleute, Verbände und Organisationen etc. an:

Helft uns, daß unser Jahrbuch erhalten bleibt!

Gebt der Jugend mit dem Jahrbuch weiterhin Ansporn zur Heimatliebe und zum Heimatverstehen!

Unterstützt uns in unserem Bemühen!

Tretet dem Bürger- und Verkehrsverein als Mitglied bei!

Helft uns durch eine freiwillige Spende!

Sichert das Erscheinen des Jahrbuchs durch Aufgabe von Anzeigen!

Es würde uns freuen, wenn beiliegende Karte ausgefüllt zurückkäme.

Wir hoffen, daß dieser Appell auf fruchtbaren Boden fällt als Beweis der Heimatverbundenheit und als Interesse an den gemeinsamen Belangen.

Der Vorstand des Bürger- und Verkehrsvereins Rüttenscheid e. V.

Hohmann — Schmetz — Neff — Thälker

EINE SPITZENQUALITÄT

KEITH

**HEIZOEL
EXTRA**

**STEFAN KEITH
DIE ERSTE HEIZOEL-GROSSHANDLUNG
IN ESSEN · TEL. 793951**

Zum Geleit!

Das heute erscheinende 6. „Jahrbuch Rüttenscheid“ – Jubiläumsausgabe anlässlich der Eingemeindung von Rüttenscheid in die Stadt Essen vor 60 Jahren – soll uns unsere engere Heimat noch näher bringen.

Es soll erkennen lassen, daß Stolz, Haltung, Fleiß und Urbanität seiner Bewohner unser Rüttenscheid geformt haben und es dadurch ein wertvolles Glied im Gesamtverband unserer Stadt Essen wurde.

Deshalb zeigt es uns auf fast allen Gebieten in einer Gegenüberstellung der Jahre 1905 und 1965, was Liebe zum Heimatboden, Ehrgeiz, Ehrsamkeit und Einfachheit seiner Bewohner in diesen 60 Jahren aus dem kleinen, stillen Dörfchen geschaffen haben.

Möchte dieses Büchlein daher wie alle seine Vorgänger uns erbauen und mahnen.

Möchte es der Jugend den Blick weiten für den Sinn der Heimat.

Möchte es den Alten in besinnlichen Stunden frohes Erinnern schenken.

Herzlichen Dank aber wie in jedem Jahre all denen, die uns die Herausgabe dieses Jahrbuches ermöglichten.

Dem Jahrbuch 1965 aber ein herzliches Glückauf!

Karl Hohlmann

1. Vorsitzender des
Bürger- und Verkehrsvereins
Rüttenscheid e. V.



**In
allen
Geldfragen
zur**

STADTSPARKASSE ESSEN

Zweigstellen in Essen-Rüttenscheid

Rüttenscheider Straße 110,

Klarastraße 77

Rüttenscheider Straße 251 und

sowie in allen anderen Essener Stadtteilen.

Unser Aufgabenbereich umfaßt unter anderem:

- Annahme von Spareinlagen
- Abschluß von Sparverträgen mit 20 bis 30 % Sparprämie
- Führung von Geschäfts-, Gehalts- und Lohngirokonten
- Verkauf von PS-Losen
- Zahlungen und Überweisungen an jedermann im In- und Ausland (Spargiro)
- Erledigung von Daueraufträgen
- Einzug von Schecks und Wechseln
- Gewährung von Darlehen und Krediten, Kleinkredite bis 2000 DM
- Hilfe bei der Abwicklung von Außenhandelsgeschäften
- An- und Verkauf von ausländischen Zahlungsmitteln, Goldmünzen und Barrengold
- Ausgabe und Einlösung von Reiseschecks
- An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren und Investmentzertifikaten
- Vermietung von Schließfächern
- Beratung in Vermögensangelegenheiten
- Vermittlung von Bausparverträgen und Einräumung von Bauzwischenkrediten

Rüttenscheid 1905 – 1965 eine Betrachtung besonderer Art

Heimatlicher Boden – eine etwas eigenartige Sache. Denn auf seiner Plattform spielt sich unser ganzes Wollen ab: Unser Leben, unsere Mühen und Arbeiten, Freud' und Leid, Erfolge und Enttäuschungen – kurz: all das Geschehen, welches das Leben bedingt – was zur Folge hat, daß wir mit ihm auch dann verbunden, wenn wir nicht auf ihm geboren sind.

Heimat – oder Wahlheimat –, sie erfüllt unser ganzes Innere, mit ihr sind wir verwachsen, wir lieben sie. Und hier ist für den Außenstehenden manches ungeklärt: Wie kann eine Landschaft, wie kann ein Gebiet, in seiner äußeren Form und seinem Bild geliebt werden, wenn dasselbe häßlich, ja unschön ist, nichts an schönen Bildern in sich trägt, ein verworrenes Gebilde – ein zerklüftetes Etwas, eine in bizarrer Form gepreßte Landschaft ist.

Ist das nicht ein Grund mit, daß immer wieder Bücher, die die Heimat, ihre Bewohner, ihre Natur, ihre Eigenarten, ihr Wesen und ihren Sinn schildern oder besingen, besonders begehrt sind?

Ist das nicht auch ein Grund mit der Beliebtheit unserer Jahrbücher?

Und so klingen Stimmen an mein Ohr, Stimmen der Alten, die damals vor 60 Jahren diesen Raum bevölkerten:

„Ist das nicht alles merkwürdig? In unserer Jugend, als bäuerlicher Fleiß, als das Leben dieser Kleinstadt uns umgab, da war man beunruhigt, man spürte etwas von dem Rausch der beginnenden industriellen Entwicklung; man ahnte, daß sich hier etwas tat, das einmal für die ganze Welt entscheidend werden sollte. Man war beunruhigt und aufgeregt, denn man erkannte plötzlich, daß es bald vorbei sein würde mit den heimlichen Freuden, dem heimatlichen Frieden, der Ruhe und Beschaulichkeit. Man sah in der Landschaft feuerspeiende Türme wachsen, Stollen unter die Erde graben, sah fremde Menschen, hörte fremde Sprachen – sollte das die Zukunft unserer engeren Heimat werden?“

Mit der Unterzeichnung des Eingemeindungsvertrages vom 24. 2. 1905 durch den Bürgermeister des damaligen Rüttenscheid, Hild, und dem Oberbürgermeister der Stadt Essen, Zweigert, wurde eine Tat vollbracht, die in ihrer geschichtlichen Bedeutung und ihren Auswirkungen nicht genug hervorgehoben werden kann.

Man muß den Mut dieser Verantwortlichen anerkennen, denn sie unterschrieben mit diesem Vorgang die den Lebenden heute gestellte Aufgabe, „dem Gemein-



Nur drei Männer in weißen Kitteln

steuern von ihren Arbeitspulten elektronisch Maschinen mit den Produktions-
 ergebnissen von 1 000, 2 000, 3 000 oder mehr Arbeitskräften, die noch vor
 Jahren für die gleiche Leistung notwendig waren. Trotzdem — die Maschinen
 haben den Menschen nicht verdrängt. Sie haben seine Arbeit aufgewertet,
 vernünftiger und menschlicher gemacht. Auch wir setzen moderne Buchungs-
 automaten und Elektronenrechner ein. Sie rationalisieren und konzentrieren,
 aber auch sie sollen und können den Menschen nicht ersetzen. Denn das
 Bankgeschäft muß mehr geben als maschinelle Zuverlässigkeit. Der Bank-
 kunde fordert Vertrauen. Und Vertrauen haben sich die Männer und Frauen
 unserer Bank seit fast einem Jahrhundert in der Wirtschaft erworben — es
 ist unser bestes Kapital. Unser Auftrag ist wie im Gründungsjahr 1870 täglich
 der gleiche: Vertrauen schaffen!



COMMERZBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Zweigstelle Rüttenscheid · Rüttenscheider Straße 93
 Außerdem 8 weitere Geschäftsstellen im Stadtgebiet von Essen

wohl zu dienen". Sie hatten den Mut zur Verantwortung und zur Konsequenz. Sie sahen nicht den Kirchturm vor ihren Augen, sondern darüber hinaus den Sternenhimmel, der sich über die ganze Stadt Essen wölbte. Sie dachten nicht an Kleinigkeiten, sondern besaßen die Tatkraft und den unbeugsamen Willen, gegen alle selbst berechtigten Wünsche nur das Ganze – die Stadt Essen und ihre Bürger – zu sehen.

Und heute darf man mit stolzer Freude feststellen, daß diese eingegangene Ehe für beide Teile eine gute war.

So war es ein Akt der Haltung und der stolzen Dankbarkeit, daß der Bürger- und Verkehrsverein am 4. 3. 1965 in einem Festakt im Saale des Folkwang-Museums dieses Tages vor 60 Jahren feierlich gedachte.

Wenn man heute einmal abseits vom Alltag, von all der Hetze, der Gier und den Wirren der Zeit zurückschaut, dann kommt man zu der Feststellung, daß es fast wie ein Wunder wirkt, wenn der Mensch der damaligen Zeit in seiner Urbanität, seinem Stolz, seinem Fleiß und seinem Wollen, seiner Kraft und seiner Haltung die innere Bereitschaft aufbrachte, von dem Alt-Hergebrachten, einer vererbten Tradition, den liebgewordenen alten Erinnerungen sich abzuwenden und sich in ehrlicher Überzeugung in einem echten Adel der Gesinnung mit Fleiß und Tatkraft den neuen Aufgaben zu widmen und damit ein einmaliges Beispiel gab für den aufrechten Bürgersinn, echten Bürgerstolz und urbanem Bürgerwollen.

Nicht nur das Dorf, auch die Menschen haben sich geändert.



50 Jahre

Elektro -
Franz Kahrmann K.G.

ESSEN · Franziskastraße 53 · Tel. 774351/52
Installationen · Geräte · Reparaturen · Fernsprechanchlüsse

DEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

FILIALE ESSEN

Lindenallee 29-41 · Fernruf 21641



Zweigstellen im Stadtgebiet:

- Altendorf**, Altendorfer Straße 329
- Altenessen**, Altenessener Straße 388
- Borbeck**, Borbecker Straße 122
- Bredeney**, Bredeneyer Straße 121
- Großmarkt**, Berliner Platz 27
- Heisingen**, Heisinger Straße 487
- Holsterhausen**, Brunostraße 2
- Kray**, Krayer Straße 207
- Kupferdreh**, Bahnstraße 2
- Rültenscheid**, Zweigertstraße 1
- Schlachthof**, Lützowstraße 32
- Stadtwald**, Stadtwaldplatz 3
- Steele**, Kaiser-Otto-Platz 8
- Süd**, Rellinghauser Straße 177
- Wasserturm**, Steeler Straße 180
- Werden**, Brückstraße 1

Führung von Sparkonten

Sachkundige Beratung

in allen Geldangelegenheiten



War doch der Bürger – und Bürger ist jeder Einwohner – gewachsen aus alten Bauerngeschlechtern, die unser Rüttenscheid im Laufe der Vergangenheit ausmachten. Dieser harte, kernige Charakter in seiner überzeugenden, ehrlichen Art, dieser herbe Bauernwille mit seiner ungeheueren Arbeitskraft und seinem stolzen Ehrgeiz hat das fast unmöglich Scheinende möglich gemacht. Er schuf ein Werk menschlichen Charakters, welches Jahrhunderte überdauern und wegweisend für die Zukunft sein wird. Diese Tat aber formte den Menschen in seiner ausgesprochenen Liebe zur Heimat: jenen Typ, der in seiner Arbeit, seinem Beruf, seinem Geschäft aufging als fleißiger Handwerker, ehrsamer Kaufmann und bürgerbewußter Einwohner. Sie kannten nur ein einfaches Leben in engster Naturverbundenheit – diese Bürger Rüttenscheids in der Bodenständigkeit ihres Wollens, der Härte ihrer Arbeit, der Aufrichtigkeit ihrer Haltung und dem Adel ihrer Gesinnung, angetan mit einem feinen Humor und einem ungebrochenen Lebenswillen.

So vollbrachte diese Generation eine geschichtliche Tat, die uns heute verpflichtende Aufgabe ist.

Wenn heute so viel von dem „Dienst an der Gemeinschaft“ gesprochen und geschrieben wird, dann haben jene Menschen vor 60 Jahren uns diese „Arbeit für das Gemeinwohl“ vorgelebt und uns damit die Richtschnur für unser eigentliches Handeln gegeben. Haben wir diesen Auftrag erkannt? Leben wir danach? Ist auch für uns dieses Ethos echter bürgerbewußter Unterordnung und Eingliederung in die Gemeinschaftsaufgabe zu einer verpflichtenden Haltung geworden?! Ist der damals in die Herzen gesäte Samen verkümmert, oder ist er gereift und hat Erkenntnisse und bürgerbewußtes Wollen im Gefolge gehabt?

Das schnelle Wachstum Rüttenscheids kann in seinem Äußeren nicht geleugnet werden und ist dem Kundigen immer noch sichtbar. Man hat bewußt den ungeordnet waltenden Kräften Einhalt geboten und aus den Ruinen der Vergangenheit einen neuen Stadtteil entstehen lassen. Die Lücken sind meist geschlossen.

In Rüttenscheid hat das Neue eine echte Verbindung mit dem Seitherigen. In der Eigenart und Eigenständigkeit, in seiner Tradition wird wieder ein gut Teil auch romantischer Erinnerung sichtbar.

Vielseitig wie unser Rüttenscheid sind aber auch seine Menschen. Man hat in Essen – und dazu gehört ja unser Rüttenscheid – als Kristallisationspunkt für den Unternehmungsfreudigen, dem Fleißigen einen Menschentyp geformt, dessen Wesen Lebhaftigkeit und Bedächtigkeit die Merkmale des Rheinländers und des Westfalen in sich vereinigt.

Das Gesetz der Arbeit, der Not, der Härte des Lebens aber hat das Gesicht unseres Rüttenscheids und seiner Bewohner geformt, wobei es seine Individualität nicht aufgegeben hat.



Rathaus Rüttenscheid – einst

Dem Rüttscheider imponiert immer nur die stets sich erneuernde Leistung. Es mußte aber erst Bewegung in die Masse vieler Gleichgültiger gebracht werden. Niemand leistete mehr blinden Gehorsam. Eine Moral, die nur in Verboten existiert, wurde nicht akzeptiert. Der moderne Mensch fühlt sich nicht mehr abhängig. Er ist deshalb nicht störrig, aber auch nicht untertänig. So schafften die Rüttscheider aus den Ruinen ihre neue Stadt, gewachsen aus dem Fleiß und der Liebe seiner Bürger.

Und es ist deshalb von erheblicher Bedeutung, das traditionelle Eigenleben von Rüttscheid lebendig zu erhalten und einzuordnen in die Interessen der Gesamtheit.

Ein gesundes Wachstum unserer Stadt verlangt gebieterisch die zielbewußte Stärkung der eigenen Verantwortung der ehemals selbständigen Glieder dieser Stadt und damit selbstverständlich die nachdrücklichste Erhaltung und Entfaltung ihres Eigenlebens, der Förderung kultureller und sportlicher Einrichtungen und der Unterstützung der geschäftlichen Initiative seiner Kaufleute.

Denn als Bürger dieses Stadtteiles, die wir unsere wirtschaftliche Basis hier verankert haben, sind wir an diesen Problemen ganz besonders interessiert.

Wir haben es in Rüttscheid so gehalten, daß der Bürger Mitarbeiter an dem Geschehen sein soll, das ihn umgibt. Nicht nur die Bereitwilligkeit des Bürgers wird dazu gefordert, sondern auch ein gewisses Maß an Opfersinn, welches ein aktives Interesse an all diesen bürgerchaftlichen Fragen voraussetzt.

Es ist ein großes Warten in der Welt – aus den Augen unserer Jugend blickt sie uns an.

Man kann nicht die Gegenwart neben die Vergangenheit stellen und sie miteinander vergleichen, denn wir sind in die Gegenwart hineingestellt – man kann sie nicht festhalten – sie ist nun einmal das Besondere –, man entfernt sich von ihr in das Vergangene und in das Zukünftige.

Unsere Zeit aber unterscheidet sich von der Vergangenheit dadurch, daß sie ganz ausgefüllt ist, daß nichts mehr „frei“ ist, in dem noch etwas geschehen könnte.

Durch die Masse der Menschen, der Maschinen, der wissenschaftlichen Forschungen, der Hetze und des Lärmes ist ein Zustand geschaffen worden, der dem Menschen etwas von seinem „Erinnern an die frühere Zeit“ rauben und ihn gleichgültiger einer Tradition gegenüber machen kann, die der Fortschritt von gestern ist, während der Fortschritt die Tradition von morgen ist.

Er aber blickt in die Zukunft, kritisch, hell, wach und selbstbewußt, mit beruhigender Gelassenheit und dennoch aufmerksam, mit stolzem, urbanem Bürgersinn und ist sich seiner Aufgabe auch der gesamten Stadt gegenüber bewußt. Er weiß, daß er wohl in treuem Gedenken an seine Heimat für diesen

Kleinkredite

Persönliche Darlehen

**Anschaffungs-
darlehen**

**Fragen
Sie uns**

helfen Wünsche schnell erfüllen - auch wenn das Geld einmal nicht reicht. Kleinkredite und Anschaffungsdarlehen sind hier die Lösung. Wir können Ihnen helfen mit einem Kleinkredit bis DM 2000,- oder einem Anschaffungsdarlehen bis DM 10 000,-. Rückzahlung in bequemen Monatsraten, die ganz Ihren wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt sind. Wenn Sie mehr wissen wollen, fordern Sie bitte unser Informationsmaterial an - am besten Sie besuchen uns!



DRESDNER BANK

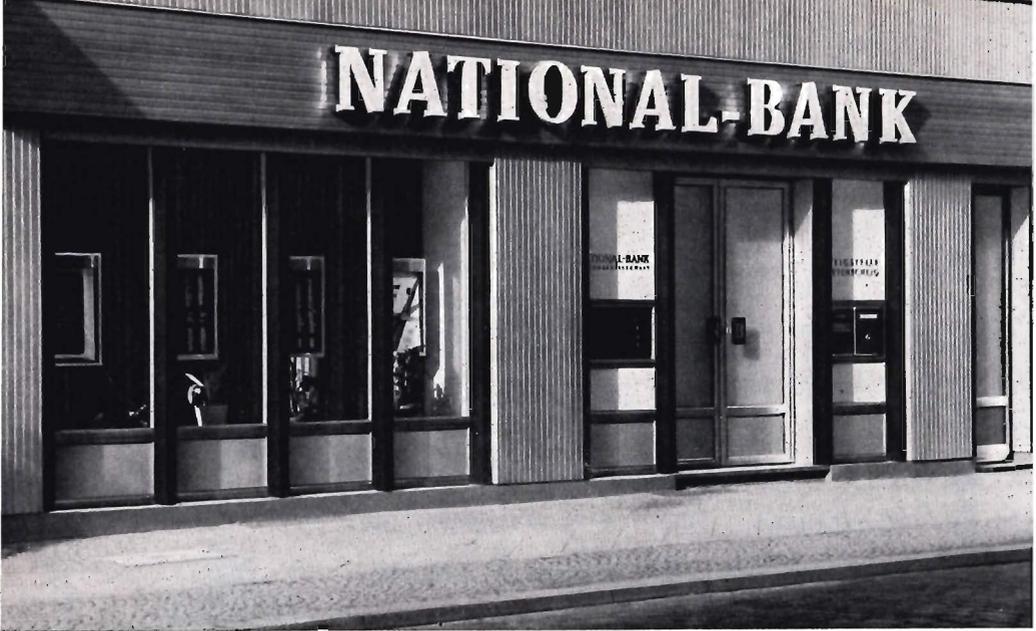
kleinen Bezirk sich einzusetzen hat, doch dabei die größere Aufgabe nicht vergißt: als Glied der Gesamtheit auch für diese Gesamtheit sich zur Verfügung zu stellen und über die eigenen engen Wege hinweg das große Ganze zu sehen.

Und deshalb galt für den Rüttenscheider vor 60 Jahren die Erkenntnis, wie sie auch heute für den Bürger dieses schönen und aufstrebenden Ortsteiles gilt, daß in einer Gemeinde der Bürger immer der Ausgangspunkt ist und alle Arbeit, die hier geleistet wird, das Ziel hat, dem Bürger zu dienen und ihm die Zukunft zu deuten.



Rathaus Rüttenscheid – jetzt

NATIONAL-BANK



Unsere Zweigstelle in Essen-Rüttenscheid

**Die
NATIONAL-BANK
führt Ihre Geschäftskonten,
verwaltet Ihre Sparkonten,
berät Sie in allen
Geld- und Kreditfragen**

Alle Bankgeschäfte · Schnelle Bedienung · Individuelle Beratung · Tag- und Nachttresor

Seit Jahrzehnten im Dienste des Mittelstandes
Hauptniederlassung Essen, Theaterplatz 8, Ruf 21431
Zweigstellen in Rüttenscheid und Borbeck
und am Gemarkenplatz

NATIONAL-BANK
A K T I E N G E S E L L S C H A F T

Rüttenscheids Zukunft begann vor 60 Jahren

(Erinnerungen an diesen aufstrebenden Ortsteil Essens)

Rüttenscheid 1905. Ich war sechs Jahre alt und kam in die Brigittaschule. Wir wohnten in der Töpferstraße, am Ostrand von Rüttenscheid, und da es die Westseite dieser Straße war, gehörten wir zu Rüttenscheid. Von der Ostseite aus dehnte sich schon Bergerhausen. Die Jahre bis zum Beginn der Schulzeit hatten der Klara- und der Mathildenstraße gehört. Da waren Häuser aus der Endzeit des 19. Jahrhunderts, die mit Stuckbarock sich vornehm aufspielten, so in der Klarastraße, die noch heute mit der Fin-de Siècle-Stimmung aufwartet.

Rüttenscheid war eine Bürgermeisterei unter dem noch jungen und energischen Bürgermeister Hild, der sein Reich mit Umsicht und einer gehörigen Portion Selbstbewußtsein verwaltete. Mutig kämpfte er für die Rüttenscheider um gute Bedingungen mit dem „Eingemeindungskommissar“ Beigeordneten Dr. Brandt, als er seine geliebte Gemeinde 1905 an den mächtig gewordenen Nachbarn Essen abtreten sollte. Jahrzehnte später erzählte uns Dr. Brandt: „Dieser Hild tat manches Mal so, als wollte er Essen eingemeinden und nicht wir Rüttenscheid. Ein prächtiger Bursche.“

Das Rüttenscheid jener Kinderjahre zeigte sich recht bescheiden. Viel Grund und Boden besaß es. Das war die große Verlockung für Essen. Weite Räume südlich der Klarastraße trugen Wiesen und Äcker. In ihrer Mitte große Bauernhöfe, wie der von Barkhof, dessen Haus noch heute steht. Auf den Wiesen spielten wir. Jetzt sind sie dicht besiedelt: das weite Feld östlich der Paulinenstraße, die mit imponierender Länge nach Süden strebte, kam zuerst dran mit vielen abzweigenden Straßen. Noch lag nahe bei ihr die Ziegelei Tintelott, die Steine für das neue Rüttenscheid brannte. Noch reihten sich vor ihr nahe den Bauernhöfen viele Gärten der Bürger.

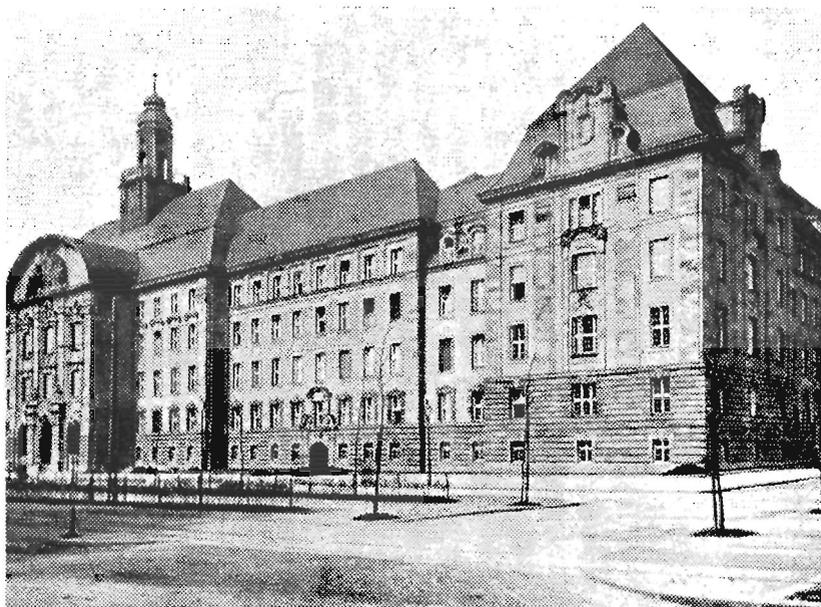
Schon führte auch vom Bahnhof Rüttenscheid, der eine Hauptstation für die Eisenbahnlinie von Mülheim nach Steele-Süd und weiter nach Altendorf war, über einen hohen Damm eine Zweiglinie nach Bergerhausen, zur Zeche Ludwig.

Sie holte nicht allein Kohlen, sondern beförderte auch Riesenstämme von Tannen zum Sägewerk Selle an der Grenze von Bergerhausen und Rüttenscheid und Stahlflaschen zum Kohlensäurewerk Rommenhöller.

Eine lebendige Verkehrsader in einem Gebiet, das heute dicht mit gewerblichen Unternehmen besiedelt ist. Andere Industrien, wie das Eisenwerk von Tarnogrocki, hatten ebenso ihren Nutzen von der Bahn.

Doch war dies erst die eine Seite Rüttenscheids. Als Wohngegend war die Gemeinde mehr und mehr begehrt, und dies war nicht zum wenigsten auch der Gedanke des Essener Oberbürgermeisters Zweigert, der längst wahrnehmen mußte, daß viele Essener Bürger sich in Rüttenscheid angesiedelt und vor allem: daß große Verwaltungen unter der Enge in der Innenstadt von Essen litten. Sie brauchten Raum. Sie fanden, in Rüttenscheid gebe es genug in vortrefflicher Lage. Nicht wenig half das Versprechen der Stadt den Rüttenscheidern, Großbauten zu errichten, die weite, noch leere Teile aufschließen sollten. Nach einigem Hin und Her war sicher, daß Essen sein neues Polizeipräsidium in Rüttenscheid errichten und ebenso auch Sorge tragen wollte für ein großes Justizgebäude an der gleichen Stelle.

Noch war der große Landbesitz des Hofes von Haumann zu haben. Nicht weit davon war 1909 zum erstenmal ein Zeppelinluftschiff – Z III – in der Gegend der späteren Lührmannstiftung – heute Gärtnerfachschule – gelandet, ein spektakuläres Ereignis für Rüttenscheid. Und die Massen, die das Ereignis sahen, bewegten sich noch in den freien Räumen an der Westseite des Ortes. Essen hat sein Versprechen gehalten. Das Polizeipräsidium wanderte vom Pferdemarkt und das Landgericht vom III. Hagen zum Haumann-Hof, wie dieser



Justizgebäude – einst

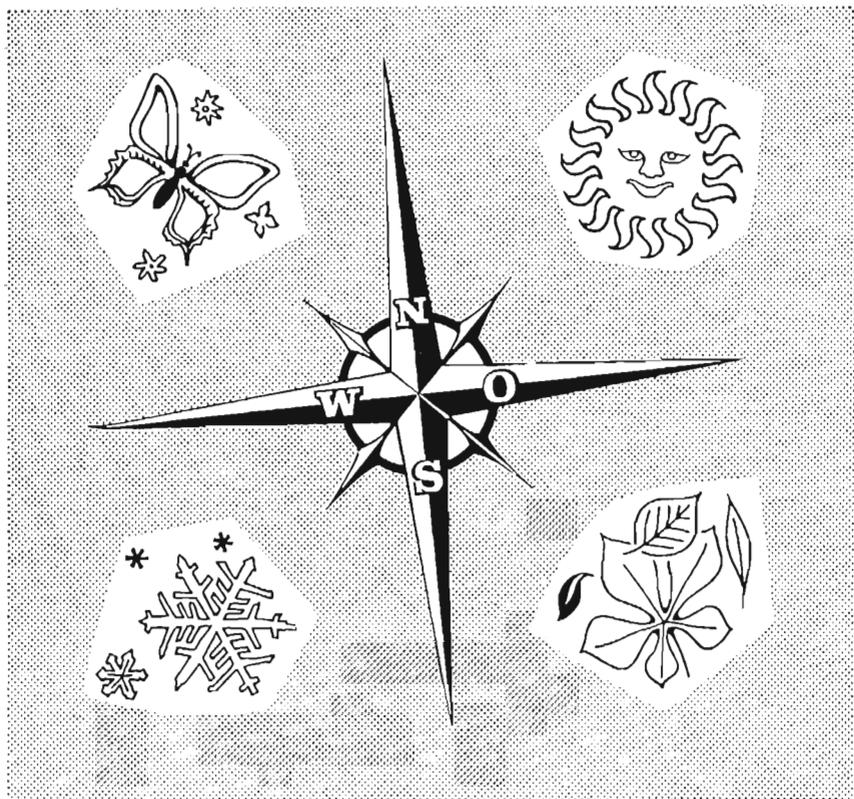


Justizgebäude – jetzt

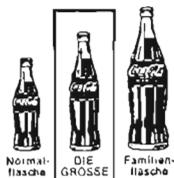
Bezirk nach dem Namen des Bauern benannt werden sollte. So entstand aus einem ehrenwerten Eingemeindungshandel das Essener Justizzentrum in Rütenscheid, das in der jüngeren Zeit mit einem Sozialgericht und einem Arbeitsgericht abgerundet wurde.

Mehr noch: Der städtische Beigeordnete Dr. Robert Schmidt, Schöpfer des Ruhrsiedlungsverbandes – 1920 –, gestaltete den Raum Haumannhof zu einem Musterbeispiel städtischer Siedlungskunst: mit den großzügigen weiten Grünanlagen als erholsame Mitte des Wohnviertels. Das Präsidium, das Gericht vor allem bewirkten eine anspruchsvolle Bebauung an der Zweigertstraße. Und als, in Richtung Holsterhausen, die Städtischen Krankenanstalten gebaut wurden, waren die Versprechen der Stadt besser als erwartet erfüllt.

Nur ein kleines Menschenalter sollte vergehen, als das Kapitel Ausstellungen aufgeschlagen wurde, das mit einer großen Gewerbeausstellung kurz vor dem Krieg seinen ersten Akzent erhalten hatte. Übrigens: Eine Weile war der Gedanke im Spiel, auf dem Westteil des Haumannhofs eine Ausstellungshalle zu bauen. Zum Glück kam es nicht dazu.



Durst
 kennt
 keine
 Jahreszeit



8112 A

„Coca-Cola“ ist das Warenzeichen für das unnachahmliche koffeinhaltige Erfrischungsgetränk der Coca-Cola G.m.b.H.

Es wuchs noch Korn an der Norbertstraße, nahe der alten Feldschule, als die große Holzhalle für Ausstellungen gebaut wurde. Hinter dieser Halle dehnte sich noch in einem bewegten Gelände ein unerschlossenes Gebiet, in dessen Mitte Rüttenscheider Sportler einen Fußballplatz zu bauen angefangen hatten, als die Idee der Gruga aufkam. Mit ihr sollte Rüttenscheid ein städtebauliches Juwel geschenkt werden.

Damals war die Zeit schon weit über die Hälfte der zwanziger Jahre fortgeschritten. Eine Zeit wirtschaftlicher Mißverhältnisse, die für diesen, den Fall Gruga, eine mutige Patentlösung fand: Männern ohne Arbeit gab die Gruga Arbeit. Und bezahlt wurden sie aus der wertschaffenden Erwerbslosenfürsorge, die Preußens Wohlfahrtsminister Heinrich Hirtsiefer verwaltete, ein Sohn unserer Stadt. Als am Peter-Pauls-Tag 1929, nach einem harten Winter, die „Große Ruhrländische Gartenbau-Ausstellung“ eröffnet wurde, war Rüttenscheid im sicheren Besitz eines Schatzes, dessen menschlicher Wert sich eben in unserem Jahr 1965 mit der Verdoppelung der Fläche, dem Umbau und dem Neubau, in seinem unschätzbaren Wert zeigt. War in jenen Tagen vor 60 Jahren Rüttenscheid noch ein ziemlich mageres Gerüst, ehrlich gesagt, ein Ortsteil, an langen Straßen aufgereiht: der uralten Süd-Nordstraße für die überdeckten Pferdewagen aus dem Süden des Landes, die von Krupp angelegte Alfredstraße, den Verästelungen von beiden Straßen: so sammelten sich schon mehr Wohnhäuser zwischen diesen Grundrißlinien.

In unserer Nähe sahen wir die St.-Andreas-Kirche für den neuen Teil von Rüttenscheid entstehen — im letzten Krieg zerbrach sie und wurde in ungewöhnlicher Originalität des Stils zum zweitenmal gebaut. In jener Gegend, die von der Ziegelei und den Bauernhöfen bestimmt war, zwischen denen das Stadtgefüge zerfloß, entstand ein geistiges Viertel, von dem Herr Hild sicher entzückt gewesen wäre, hätte dieser letzte Bürgermeister von Rüttenscheid den Gang der Geschichte nur vorausahnen können. Eine Schulstadt wuchs hier heran.

Begonnen hat es mit der Maria-Wächtler-Schule, ein Gymnasium für Mädchen, das in der Dreilindenstraße in furchtbarer Enge lebte. Nicht viel anders wäre es der Helmholtzschule in der Heinickestraße ergangen, hätten nicht Bomben schon der Spitzhacke vorgearbeitet. Auf Äckern und Wiesen und einem Ententeich wuchs dieses größte Jugendgymnasium. Wie gut, daß der Raum in der Nachbarschaft so lange Zeit gering geschätzt war. Darum blieb auch noch Platz für eine Volksschule und für eine Mädchenrealschule. Alle in Sichtweite zueinander, ein Sprung von der einen zur nächsten. Und nicht bloß dies: dort, wo die kleine Industriebahn diesen Teil von Rüttenscheid zerschneidet und — für lange Zeit die Bauwilligen zurückhielt —, war Raum geblieben für die Katholische Pädagogische Hochschule, die mit allen notwendigen Bauwerken gemächlich sich ausdehnen konnte, um die Schulstadt Rüttenscheid mit gewichtigem Akzent zu versehen.



HOTEL-BETRIEBE

Arnolds

SCHÄNKE Rüttenscheider Straße 183 Ruf 777448
GASTHOF Rüttenscheider Straße 187 Ruf 773716
HOTEL Manfredstraße 10 Ruf 41451-52
Telex: 717
Konferenzräume, Säle, Bundeskegelbahn
Fremdenzimmer
mit fließend kalt und warm Wasser
Zentralheizung, Garagen, Parkplätze

In allen Betrieben: Stern Pils, Stauder Pils, Pilsener Urquell
Dortmunder Kronen-Bier



Mittagessen Kaffeetrinken Abendessen

Immer ein Genuß im Restaurant-Café

Heinz Arnolds jr.

Festlichkeiten, Betriebsfeiern bis 180 Personen, Gesellschaftszimmer · Baldeney 33, Ruf 41221

Essens schönste Aussicht, Miniaturgolf-Anlage

Und zum guten Schluß war in diesem schönen, natürlichen Winkel von Rütten-
scheid noch Platz geblieben für ein Altenheim des Roten Kreuzes, das wieder-
um mit einer besonderen architektonischen Spielart als Hochhaus dem Gebiet
Gewicht gibt und der hier lebenden menschlichen Gesellschaft ein Zeichen der
Fürsorge für alle Leute vor die Augen stellt.

Nehmen wir das zum Symbol: So ist Rüttenscheid auch als Stadtgebilde, als
Lebensraum von Bürgern, von einer mit allen Zeichen menschlichen Daseins
erfüllten Harmonie: alt und jung in einer Gemeinschaft.

Kehren wir in seine Mitte zurück, als welche wir den „Stern“ bezeichnen
dürfen, so ist sie erfüllt vom Leben, das dem täglichen Nutzen der Bürger
dient. Ein Bezirk mit Geschäften, Banken, einem Kaufhaus, einem Rathaus,
besetzt mit der Verwaltung der großen Gelsenkirchener Bergwerks AG, ein
Brennpunkt des Verkehrs, ein Ort also, an dem sich viele Bürger in ihren
täglichen Obliegenheiten treffen, von Geschäftigkeit erfüllt, reich mit Anre-
gungen versehen: das kräftig schlagende Herz eines Ortsteils.

Auch dies ist ein Zeichen des gesunden Wachstums dieses Ortsteils, der längst
dem großen Essen verschmolzen ist.

Der Schreiber erinnert sich, wie anders es war, als dort noch, wo wir heute
den Kiosk finden, das niedere Gasthaus Strünck stand, eine Wirtschaft der
Fuhrleute, die ihre Pferde dort anbanden, sie fütterten und zu trinken gaben,
um dasselbe gleich selbst in der Gaststätte zu tun.

Auch daran erinnert er sich, daß dieser Rüttensteider Stern, eine Gaststätte
trug zuerst den Namen, Ziel der Sonntagsspaziergänger aus dem alten Essen
war. Das ist noch gar nicht so lange her. Kurze sechzig Jahre.

Wilhelm Wälken

BÄCKEREI KONDITOREI LEBENSMITTEL

ESSEN-RÜTTENSCHIED - Rüttensteider Straße 84-86-88 - Ruf 7908 51/52

Die 
Chem. Reinigung
Kleiderbad – Färberei

Wie immer hervorragend

REISEBÜRO »*Am Stern*«

**Zweigstelle der Essener Reisebüro GmbH
und des Verkehrsvereins Essen e. V.**



Essen am Rüttenscheider Stern

Telefon 77 90 77 Geschäftszeit:
Montag bis Freitag 8.30 – 18.00 Uhr
Samstag 8.30 – 13.00 Uhr



Land-, Luft- und Seereisen

Fahrkarten	Betriebsausflüge	Studienfahrten
Sonderzüge	Ausflugsfahrten	Pauschalreisen
Flugscheine	Autobusanmietung	Hotelvermittlung
Bett-Karten	Reiseversicherungen	In- und ausl. Prospekte
Vereinsfahrten	Ferienreisen	Gesellschaftsreisen
Reise-Auskunft	Reiseberatung	Devisenbeschaffung
Fahrscheinhefte	Autobusreisen	Erholungsreisen zur See
Schiffspassagen	Visabesorgung	Scharnow – Touropa u. a.

Rüttenscheid in der Stadtplanung Essen

Bei einer stadtplanerischen Betrachtung der verschiedenen Stadtteile Essens zeigt sich immer wieder, wie stark geographische Lage und geschichtliche Entwicklung die Eigenart der einzelnen Stadtbezirke geprägt haben. Bei dieser Betrachtung nimmt Rüttenscheid, mit seinen 45 245 Einwohnern einer der größten Stadtteile Essens, zweifellos eine Sonderstellung ein. Diese Sonderstellung ergibt sich aus der räumlichen Lage zur Essener City und der engen Verflechtung seiner geschichtlichen Entwicklung mit der Stadt Essen seit der ersten Erwähnung im Jahre 970 und der ersten Beurkundung Rüttenscheids als Unterhöfe des Werdenener Probsteihofes Raadt im Jahre 1250. Auch um 1400 hatte Essen in Rüttenscheid Fuß fassen können durch Verpachtung der dem Stift Werden gehörenden, dem Heilig-Geist-Spital Essen abgabepflichtigen Rüttenscheider Güter an Essener Bürger.

Weiter gehörte beispielsweise die Bauernschaft bis zum Jahre 1890, als St. Ludgerus geweiht wurde, zur Johannes-Pfarrre in Essen und das Leprosenhaus mit der Siechenkapelle, die noch heute ein, wenn auch bescheidenes, Wahrzeichen im modernen Rüttenscheid ist, war eine weit vor den Toren der Stadt liegende Niederlassung des Heilig-Geist-Spitals Essen.

Diese wechselseitige Vermischung Essener und Rüttenscheider Eigentums, die sich im Laufe der Zeit zunehmend verstärkte, trug auch später zur inneren Vorbereitung der Eingemeindung im Jahre 1905 bei.

Von den Bürgermeistereien, die bis 1915 mit Essen vereinigt wurden, hatte Rüttenscheid die sprunghafteste Bevölkerungszunahme Ende der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Nahm die Bevölkerung von 1860 bis 1870 nur um rd. 600 Einwohner von 685 auf 1274 zu, so stieg sie von 4457 Einwohner im Jahre 1890 um 10 000 auf 14 755 im Jahre 1900.

Dieser Anstieg zeigt eine auffallende Parallelität zur Entwicklung der Kruppischen Fabriken, durch deren rapide Vergrößerung die Bevölkerung so wuchs, daß immer mehr Bewohner der Stadt Essen, deren Flächenreserven erschöpft waren, in das Gebiet der Bürgermeisterei Rüttenscheid zogen. Nach der Eingemeindung verdoppelte sich die Bevölkerung im Laufe der nächsten 10 Jahre auf 31 081 Einwohner und hatte nach dem 1. Weltkrieg fast die heutige Größe erreicht.

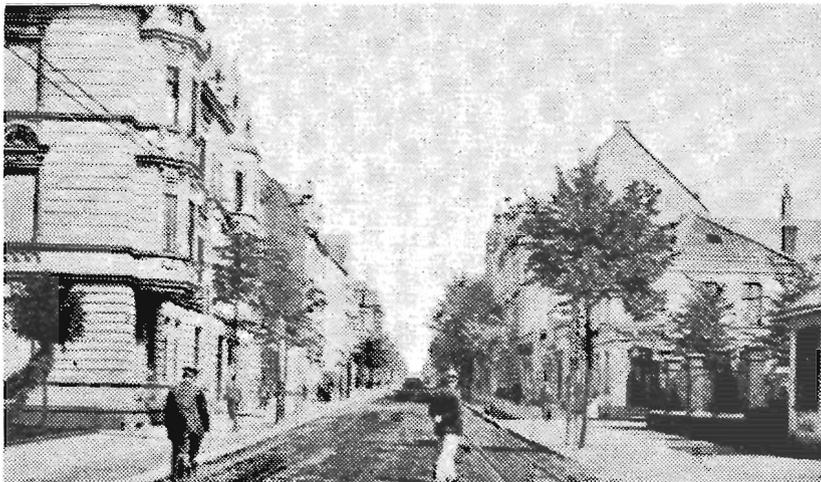
Rüttenscheid hebt sich in seiner Struktur von den meisten Stadtvierteln Essens sehr wesentlich ab. In seiner Einwohnerdichte liegt es unter den 41 statisti-

schen Bezirken an 4. Stelle, ebenfalls in der Arbeitsplatzdichte. Rund 10% der gesamten in Essen vorhandenen Arbeitsplätze liegen in Rüttenscheid, obwohl seine Bevölkerung knapp 7% der Gesamtstadt umfaßt. Das bedeutet, daß Rüttenscheid andere Stadtteile arbeitsplatzmäßig mitversorgt, und das ist wiederum ablesbar an der großen Zahl von Einpendlern. Nur 25% der Arbeitsplätze werden von 35% der in Rüttenscheid wohnenden Erwerbstätigen in Anspruch genommen.

45% aller Arbeitsplätze gehören zum Verwaltungs-, Dienstleistungs- und Ver-teilergewerbe, entsprechend der Tatsache, daß Rüttenscheid von jeher Sitz des Polizeipräsidiums, der Gerichte und Verwaltungen war. Dementsprechend spiegelt sich die hohe Zahl von Anwälten, Ärzten usw. in dem Prozentsatz an Selbständigen, der mit 11% um über die Hälfte höher liegt als im Gesamtstadtmittel mit 7% und der Tatsache, daß 70% aller Arbeitsstätten unter 4 Beschäftigte haben.

Charakteristisch für Rüttenscheid ist andererseits die Konzentration von Klein- und Mittelbetrieben des verarbeitenden Gewerbes, zu dem weitere 47% der Arbeitsplätze gehören, davon allein 18% zu Bauindustrie und Bauhandwerk. Nur 8% der Arbeitsplätze entfallen auf das Grundgewerbe. Größenklassen und Sparten der Betriebe zeigen eine solide und variationsfähige Grundlage.

In Rüttenscheid sind die Haushaltungen kleiner, die Wohnungen größer und die Wohnungsbelegungsdichte dementsprechend niedriger als im Durchschnitt



Essener Straße – einst (Essener Straße – jetzt – siehe Seite 17)



„Bügeleisen“ – einst

der Stadt Essen. Der potentielle Wohnungsfehlbestand ist daher auch geringer, insofern ein günstiger Tatbestand, als Rüttenscheid nicht mehr über nennenswerte Baulandreserven verfügt. Bis auf das Gebiet am Vöcklinger Hang, südlich der Pädagogischen Hochschule, war der Wohnungsbau im wesentlichen Wiederaufbau und Baulückenfüllung – daher die höhere Bebauungsdichte und die teilweise Durchsetzung der Wohnblöcke mit Kleingewerbe. Der stärkeren Bebauung entspricht die bereits oben erwähnte Bevölkerungsdichte.

Schon zur Zeit der Eingemeindung war baulich gesehen keine Trennung zwischen Essen und Rüttenscheid mehr feststellbar, und Übergangslos verschmolzen die beiden Stadtbereiche. Aus diesem Grunde konnte sich daher auch kein spürbar getrenntes, flächig entwickeltes Geschäftszentrum entwickeln. Die Rüttenscheider Geschäftsstraßen sind mehr oder weniger organische Fortsetzung der Essener Innenstadt, obwohl ihre Atmosphäre sich von dem Geschäftsbereich der City unterscheidet.

Die Bebauungsdichte sowie der Grundriß dieses überwiegend in geschlossener Bauweise bebauten Stadtgebietes sind ein starkes Hemmnis für eine wesentliche, den heutigen Verkehrserfordernissen Rechnung tragende Änderung des Verkehrsnetzes. Hinzu kommt, daß 55% der Gebäude Althausbestand sind, woraus zu entnehmen ist, daß trotz des Verlustes von 56% des Wohnungs-

Vor jedem Möbelkauf

besuchen Sie doch bitte einmal

MÖBEL STÜSSEL

Rüttenscheider Straße 112 · Stoppenberger Straße 74

Auf ca. 500 qm Lager- und Ausstellungsfläche zeigen wir Ihnen eine erlesene Auswahl in- und ausländischer Möbelfabrikate.

Auch der weiteste Weg lohnt sich!

Imhoff

in ESSEN

- DER BURGHOF AM BURGPLATZ
- PARKHAUS HÜGEL AM BALDENEYSEE
- HAUS HINDENBURG IN RÜTTENSCHIED
- KONDI TOREI IMHOFF SA. RUF 774188

Wönkhoff

GOLDSCHMIEDEMEISTER

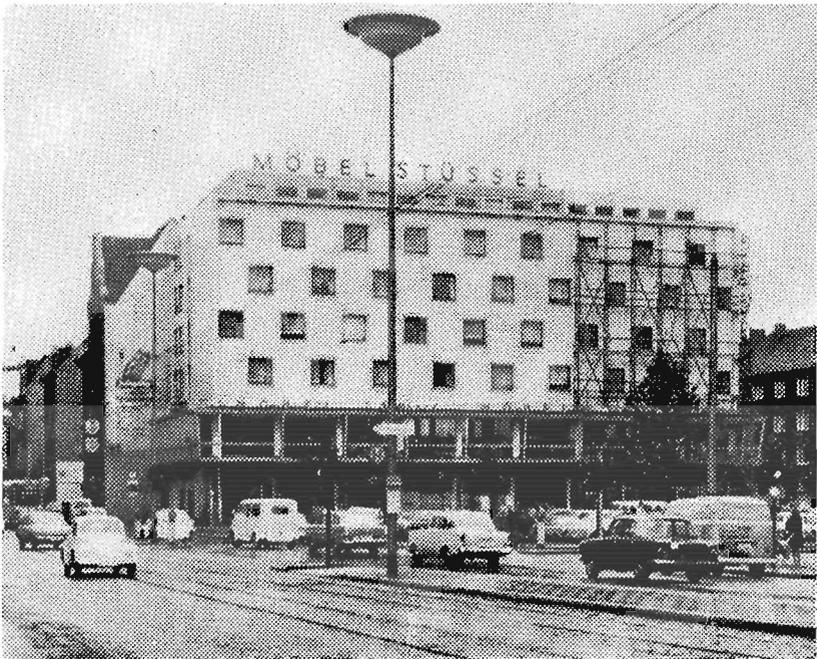
*Lieben Sie hand-
gearbeiteten Schmuck -
dann kommen Sie
zu uns!*

Nähe Haus Hindenburg

ESSEN-RÜTTENSCHIED · CHRISTOPHSTRASSE 12

bestandes die Zerstörungen relativ geringer waren als in anderen Stadtbereichen. Beim Wiederaufbau war man daher stärker gezwungen, Lücken zwischen Stehengebliebenem zu füllen und sich an die gegebenen Voraussetzungen zu halten. Bei 77% Miethausbestand (gegenüber 55% im Gesamtstadtmittel) sind zudem einschneidende Maßnahmen der Stadtplanung sehr schwer durchführbar. Verständlicherweise scheute die Nachkriegszeit radikale Eingriffe in erhalten gebliebene Bausubstanz, zumal sowohl die gesetzlichen wie finanziellen Voraussetzungen unzureichend waren. Trotz der engen räumlichen Bindung gab es außer der Rüttscheider Straße, die seit dem Mittelalter Essens Ausfallstraße nach Süden war und der später angelegten Alfredstraße keine durchgehende Straßenverbindung bis in den Stadtkern Essens. Ein Beispiel für die Schwierigkeit für Korrekturen dieser Situation zeigt sich bei der Fortführung der als Sammelstraße zu bezeichnenden Paulinenstraße in nördlicher Richtung zur Essener Innenstadt.

Nach dem 2. Weltkrieg hatte insbesondere die Rüttscheider Straße vergleichsweise zur Innenstadt einen hohen Prozentsatz an erhaltener Bausub-



„Bügeleisen“ (Möbel Stüssel) – jetzt

stanz, so daß sich hier das Geschäftsleben erheblich schneller von den Kriegsfolgen erholte. Die Rüttenscheider Geschäftsleute ergriffen die Chance und paßten auch Ausgestaltung und Warenangebot parallel zur baulichen Entwicklung den heutigen Ansprüchen an. Ein Bebauungsplan für die Rüttenscheider Straße konnte lediglich noch notwendige Korrekturen der früheren Fluchtlinienpläne vornehmen, die nur schrittweise verwirklicht werden können.

Autoverkehr und die Straßenbahn in 3 Zielrichtungen (Bredeneu, Stadtwald, Gruga und Ausstellungsgelände) belasten den Ablauf des Geschäftslebens so stark, daß auf die Dauer eine verkehrliche Entlastung lebensnotwendig für die Lebendigkeit dieser Hauptschlagader des Ortsteils Rüttenscheid ist. Die spezifische Situation der Rüttenscheider Straße läßt für eine Verkehrsentflechtung in Zukunft nur eine Unterpflasterführung der Straßenbahn zu. Die Verkehrsanlagen an der Bundesgartenschau sind auf diese später zu verwirklichende Lösung bereits abgestellt.

Die stärksten Massenverkehr anziehenden erweiterten Anlagen der Gruga und des Ausstellungsgeländes waren es auch, die die Führung der Bundesstraße 288 mitbestimmten. Die Unterführung der Rüttenscheider Straße und der Alfredstraße (Bundesstraße 224) mit deren Anschlußanlagen in Höhe des Tulpenweges an die B 288 entlasten den Gruga- und Ausstellungsbereich in Zukunft völlig vom Durchgangsverkehr.

Bei der Planung und Gestaltung der Verkehrsanlagen im Gruga- und Ausstellungsbereich selbst waren die Interessen der hier zwangsläufig in großen Massen auftretenden Fußgänger vorrangig. Der ankommende Besucher kann die angestrebten verschiedenen Ziele ohne Gefährdung durch den fließenden Verkehr erreichen, wobei gleichzeitig die Orientierungsmöglichkeit für den fremden Besucher erleichtert wird.

Der zweite, für den Kraftfahrverkehr wichtige Straßenzug, die Alfredstraße, hat durch den nunmehr abgeschlossenen Ausbau die endgültige Form erreicht und mit seiner 5spurigen Profilierung die Funktion des Verkehrsverteilers im Raume Rüttenscheid und die Funktion der Bundesstraße für Fernverkehr zu erfüllen. Die letztere Aufgabe, Aufnahme des Zielverkehrs aus dem Fernverkehrsstraßennetz, wird wesentlich durch den Ausbau der B 288 mit seinem Anschluß an den Straßenzug der Richard-Wagner-Straße und Helbingstraße zur City erleichtert werden, während die B 288 in ihrem Gesamtverlauf von der südwestlichen Stadtgrenze bis zum Ruhrschnellweg an der Kaisershofbrücke den Stadtteil Rüttenscheid völlig von störendem Fernverkehr entlastet.

Streckenweise fast parallel zur B 288 verläuft die sogenannte städtische Südtangente, die, von Holsterhausen kommend, Rüttenscheid in Westostrichtung durchfährt, die Stadtteile im Ortsverkehr miteinander verbindet und gleichzeitig die wichtige Funktion eines Verkehrssammlers und -verteilers zu erfüllen hat. Für den neuralgischen Punkt, der Kreuzung dieser Südtangente mit der Alfred-



Ecke Zweigert-/Alfredstraße

straße (B 224), in Höhe des Haumannplatzes ist durch Bebauungsplan die spätere Umwandlung in eine planfreie Kreuzung mit den entsprechenden Anschlüssen sichergestellt.

Die Konzeption und Zielsetzung für das Hauptverkehrsstraßennetz, das den fließenden Verkehr aufzunehmen hat, ist klar. Wesentliche Teile sind bereits in

konsequenter Folge Schritt für Schritt verwirklicht, weitere Teile harren noch der Durchführung bzw. Weiterführung und Korrektur.

Schwieriger jedoch ist die Lösung des Problems des ruhenden Verkehrs in diesem eng bebauten Stadtteil. Bei dem nicht zu vermeidenden Anstieg der Motorisierung können nur noch Lösungen gefunden werden, die empfindliche Eingriffe und Opfer fordern, sofern man nicht resigniert und sich damit der Gefahr der wirtschaftlichen Schwächung bzw. Stagnation dieses lebendigen Stadtteils aussetzen will.

Bei flüchtiger Betrachtung des Stadtplanes von Rüttenscheid könnte man in Anbetracht der Massierung geschlossen bebauter Häuserblocks zu der irrigen Auffassung kommen, daß es sich hier um einen uniformen, öden Stadtbereich handelt, dem die städtebauliche Bewegung fehlt. Dem ist nicht so. Als wichtigste städtebauliche großzügig gelöste Anlage aus der Vergangenheit muß hier der Bereich um das Polizeipräsidium und das Landgericht, zu dem nach dem 2. Weltkrieg das Landessozialgericht kam, genannt werden. Hier hat man frühzeitig genug durch Anlage und Gestaltung der auflockernden Grünflächen des Haumannplatzes und des Grünzuges an der Hans-Luther-Straße vorbildlich gewirkt. Leider war für weitere großräumige Anlagen nur noch an einer Stelle, nämlich am Ostrand Rüttenscheids Platz, und zwar das Gelände im Raume Rosa-, Isenberg-, Müller-Breslau-Straße. Hier entstand nach dem 2. Weltkrieg als Gegengewicht gegen die anschließende enge Wohnbebauung ein großräumig aufgelockertes Zentrum der Jugenderziehung, zu dem das von früher vorhandene Mädchengymnasium sowie als Neubauten das Helmholtzgymnasium, 2 Volksschulen, 1 Mittelschule und die Pädagogische Hochschule gehören. Eine weitere Volksschule als Lehrvolksschule für die PH, das neue evangelische Gemeindezentrum Ecke Isenberg-/Müller-Breslau-Straße sowie das geplante Hallenbad sollen diesen Bereich städtebaulich abrunden.

Räumlich weniger umfangreich sind alle anderen städtebaulichen Ergänzungen und Korrekturen, die durch die Stadtplanung zur Akzentuierung des städtebaulichen Gesamtbildes dieses Stadtteils eingeplant werden konnten. Als Beispiel seien genannt: das neue Geschäftszentrum am sogenannten Rüttenscheider Stern mit seinen Passagen und dem dazugehörigen Parkhaus, das in diesen Tagen in Betrieb genommen wird. In absehbarer Zeit wird durch die Bebauung des Grundstücks Klarastraße/Rosastraße/Rüttenscheider Stern die endgültige Abrundung dieses Bezirks erfolgen, der durch die Neugestaltung zum echten Schwerpunkt des regen Rüttenscheider Geschäftslebens geworden ist.

Weiter sei hingewiesen auf die als Einzelbauten entstandenen Büro- und auch Wohnhochhäuser, die an markanten Punkten als städtebauliche Akzente das Einerlei der früheren einförmigen Bebauung überspielen.

Fehlen auch im unmittelbaren Zentrum der dicht bebauten Wohnbereiche größere Freiflächen, so ist doch die Lage der Erholungsanlagen im Vergleich zu

anderen Stadtteilen sehr günstig. Im Norden bildet der Stadtgarten mit dem zukünftigen Neubau der Oper den Übergang zur Essener City. Die Museumsinsel mit dem Folkwangmuseum sowie dem Ruhrland- und Heimatmuseum liegt hart an der alten Gemeindegrenze. Im Südosten ist der Krupp-Wald und der Stadtwald leicht erreichbar. Im Südwesten bietet sich insbesondere den Rütten-scheider Bürgern die Gruga zur Erholung an, die durch die großzügige Erweiterung um die neuen Freizeiterrassen, die Festwiese, das Stadion und das Freibad einmalig in ihrer Art sein dürfte.

Zusammenfassend kann vom stadtplanerischen Standpunkt gesagt werden, daß trotz der oben geschilderten Mängel aus der Vergangenheit Rütten-scheid mit seiner konzentrierten Bebauung, seinen lebendigen Geschäftsstraßen, seinem leistungsfähigen Gewerbe und den vorzüglichen Erholungsanlagen ein ausge-wogener Stadtteil im Stadtgebiet Essen ist.



*Das größte Spezialhaus
im Herzen des Ruhrgebietes*



Parken vor und neben dem Hause!

„Bürobedarf Kersten GmbH, Essen, Rüttenscheider Straße 116“

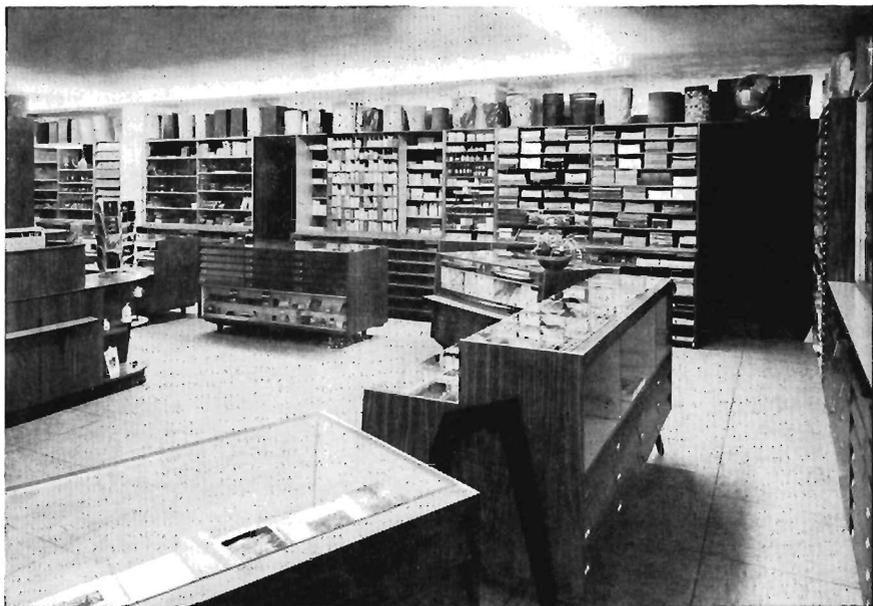
Im rechten Flügel des Erdgeschosses findet man die größte Auswahl in sämtlichen Papier- und Schreibwaren, Leder-Kleinwaren, Geschenkartikeln, Zeichen- und Malbedarf sowie Geschäftsbüchern und Bürobedarf aus Papier, Plastik, Holz und Metall.

Der linke Flügel im Erdgeschoß reicht mit fast 40 m Tiefe bis zur Straße Wehmenkamp. Hier finden Sie die Abteilung Büromaschinen, Bürogeräte, Büromöbel und Büro-Organisation sowie Registraturwaren und Durchschreibebuchführungen.

Die neuesten Modelle der führenden Hersteller des Bundesgebietes sind hier ausgestellt. Die Auswahl ist groß, und auch hier werden die Wünsche des Kunden erfüllt.

In der ersten Etage befindet sich die Ausstellung moderner Chef- und Direktions-Zimmer sowie eine große Auswahl in Sesseln, Stühlen und Tischen für Konferenz- und Besprechungsräume.





Eine Sonderschau mit über 4000 Musterstücken in Werbe- und Geschenkartikeln mit und ohne Prägung rundet das Bild ab.

Ein Besuch dieser Sonderschau lohnt sich immer. Sie ist allerdings nicht für den Einzelverkauf bestimmt.



Beleuchtungskörper

Elektrogeräte

Anfertigen von Lampenschirmen

Kunstgewerbliche Geschenkartikel

w. Wisskirchen

Essen, Wegenerstraße 2, Telefon 774390

Karosseriebau **THEODOR STAPPERT KG**

Stahlaufbauten ■ **Leichtmetallaufbauten** ■ **Autosattlerei**
Kunstharzlackierungen ■ **Beseitigung von Karambolageschäden**
Einbau von »Goldeschiebedächern«

ESSEN-RÜTTENSCHIED

Josephinenstraße 23

RUF 444390

Modefriseur Koch

das Fachgeschäft für Damen und Herren

Parfümerie · Kosmetik

Essen-Rüttenscheid

Rüttenscheider Straße 137 · Telefon 777177

Ernenputsch

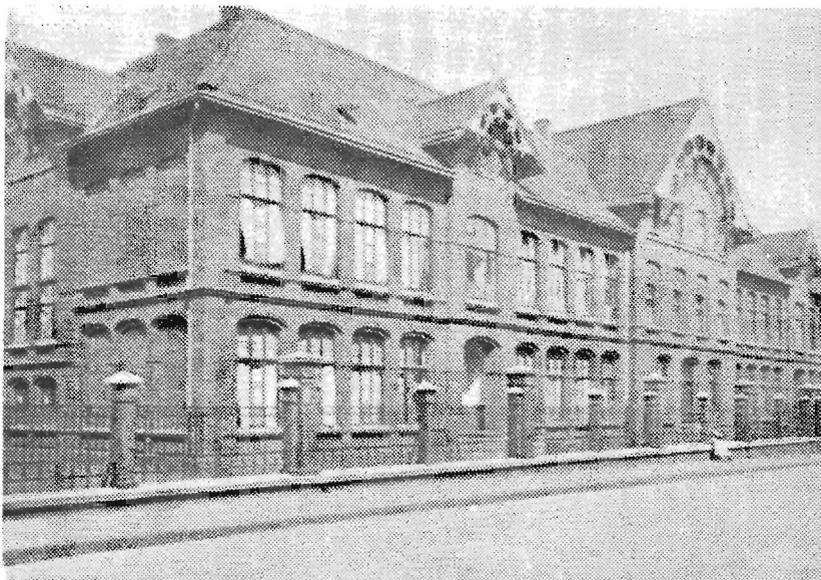


das Haus für alle modischen *TEXTILWAREN*
in nur *Spitzenqualitäten*

Essen-Rüttenscheid, Witteringstraße, Ecke Isenbergstraße

Schulen und Kirchen in Rüttenscheid, 1905–1965

Nachdenklich und vielleicht auch staunend mag an einem Werktag an der Stelle, wo jetzt die neue Normaluhr am Rüttenscheider Stern die Zeit, in der wir heute leben, in alle Richtungen weist, ein alter Rüttenscheider „Pohlbürger“ stehen. Es kann sein, daß er 1905 als Schüler einer der ältesten Schulen Rüttenscheids die Eingemeindung in die Stadt Essen miterlebte. Heute sieht er, wie gegen 8 Uhr morgens am Stern ein überaus reger Verkehr an ihm vorbeiflutet. Besonders auffallend sind die vielen Schülerinnen und Schüler sowie Studentinnen und Studenten, die alle vom „Stern“ aus dem Rüttenscheider „Schulzentrum“ zustreben. Die Jungen zum Helmholtzgynasium an der Rosastraße, die Mädchen zur Maria-Wächtler-Schule, ebenfalls an der Rosastraße, zur Bertha-von-Sultner-Schule (Realschule) an der Korneliastraße, schließlich z. Z. auch zur Andreasschule an der Von-Einem-Straße zu einem freiwilligen 9. Schuljahr. Die Damen und Herren wollen zur Pädagogischen Hochschule an der Henry-Dunant-Straße.



Die alte Brigittaschule

RAUMAUSSTATTUNG

Habig & Co. GMBH

Polstermöbel · Sonderanfertigungen
Antike Kleinmöbel · Kunstgewerbe
Raumauslegung in Haargarn, Velours, Perlon usw

ESSEN · RÜTTENSCHIEDER STRASSE 125 · TELEFON 777005

HERMANN SCHULTE

TAPETEN - FARBEN - LACKE - GLAS

ESSEN · Rüttenscheider Straße 163 · Fernruf 773694



IHR MODEFRISEUR
SALON PETROLL

ESSEN-RÜTTENSCHIED

Krawehlsstraße 8 · Telefon 797288

Haarschneiden Färben Dauerwellen Frisuren in höchster Vollendung



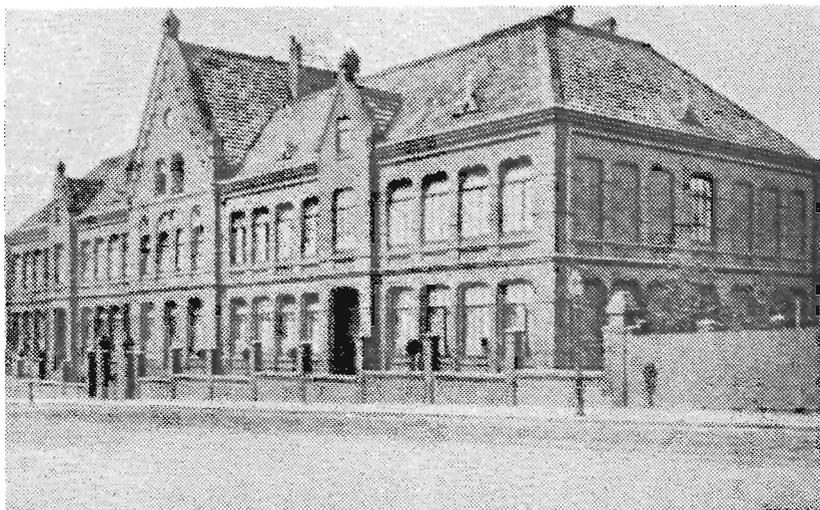
Pelze

Große Auswahl in Jacken, Mänteln, Colliers und Besatzfellen
Elegante Maßanfertigung · Reparaturen

ESSEN RÜTTENSCHIEDER STRASSE 102 RUF 793297

herbert Sommer

Kürschnermeister



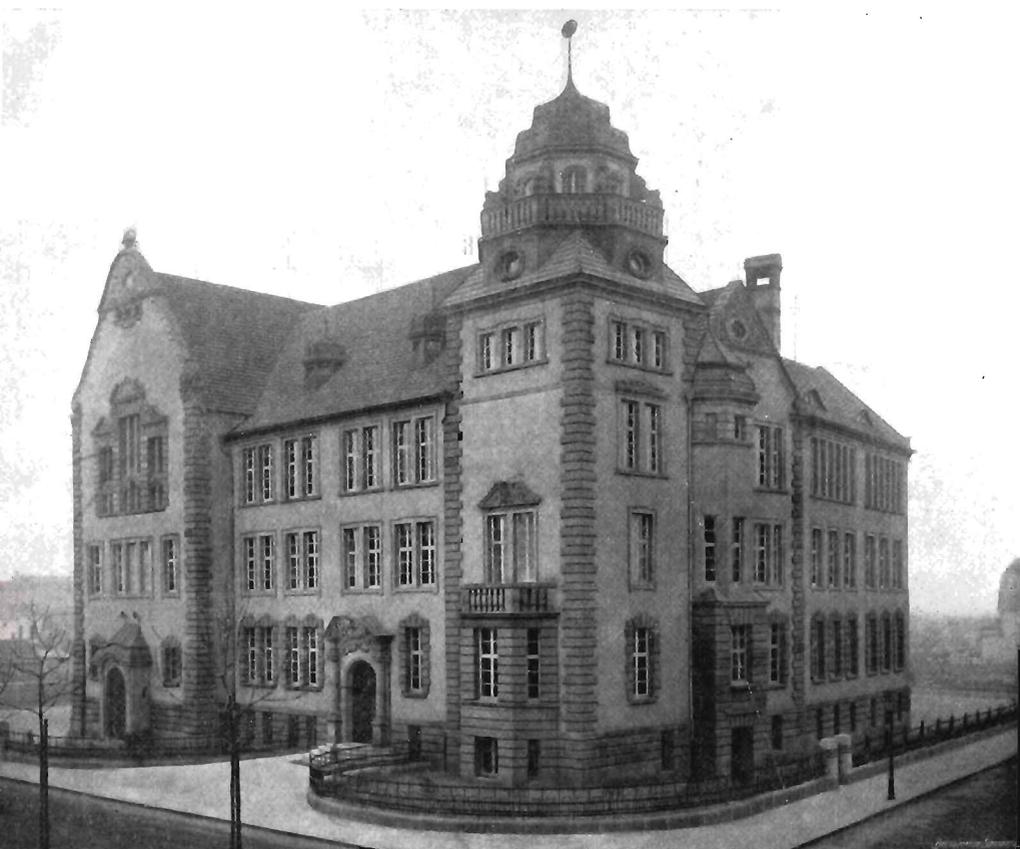
Die alte Hedwigschule

Zum Schulzentrum gehören noch folgende Schulen: die evangelischen Volksschulen Gerswidarschule an der Girardetstraße (frühere Gerswidastraße) und Albert-Schweitzer-Schule an der Isenbergstraße und die Brigittaschule an der Brigittastraße.

Zu erwähnen wäre noch, daß die z. Z. in der Einigkeitstraße untergebrachte Sonderschule, die „Paul-Dohrmann-Schule“, ebenfalls im „Zentrum“ an der Stelle der früheren Hedwigschule neu entstehen soll. Auch soll eine der neuen Hochschule angegliederte Volksschule gebaut werden. Die Schülerzahl der Volksschulen einschließlich der Sonderschule beträgt z. Z. rund 2500, die der Gymnasien und der Realschule etwa 1700, die Zahl der Studierenden rund 700. Das bedeutet also, daß heute täglich fast 5000 junge Menschen in diesem Schulzentrum vom ersten Schuljahr an bis zur Aufnahme eines Berufes ihre Bildung und Ausbildung erhalten. Das Rüttenscheider Schulzentrum ist nicht nur in Rüttenscheid ein Begriff, sondern in der gesamten Stadt Essen und über ihre Grenzen hinaus. Gibt es doch genug Fahrschüler, die auch von den umliegenden Nachbarstädten her die Gymnasien und die Hochschule besuchen.

Es ist erstaunlich sowie beachtens- und lobenswert, daß es gelang, die genannten Schulen in einem verhältnismäßig engen Raum großzügig in einen grünen Rahmen zu stellen, daß keineswegs das Gefühl des Beengtseins entsteht und die Gebäude nicht wie eine „Schulfabrik“ aussehen

Anders wie vor 50 Jahren ist die innere Gestaltung der hier nach dem Kriege entstandenen Schulneubauten. Keine knarrenden Dielenbretter, düstere, allzuhohe Klassenräume, die zugleich als Kaserne dienen konnten und sollten, so ja geschehen mit der Christinenschule, sondern gut gegliederte, farbenfrohe und mit entsprechenden Räumen ausgestattete Gebäude finden wir heute vor. 1905 gab es in Rüttenscheid zwei katholische, zwei evangelische Volksschulen und das frühere Goethegymnasium (an der Stelle, wo heute das Didier-Verwaltungsgebäude steht) mit insgesamt etwa 1500 Schülern. An eine Aula oder an eine Turnhalle kann sich unser Altrüttenscheider von seiner Schulzeit nicht er-



Die alte Goetheschule – einst



Verwaltungsgebäude der Didier-Werke

innern. Heute sind sie eine Selbstverständlichkeit auch für Volksschulen. Leider reichen aber die Turnhallen für unser Schulzentrum nicht aus. Möge darum die Stadt Essen bald den berechtigten Bitten der Rüttenscheider Bürger entsprechen und für den Neubau der noch fehlenden Turnhallen sorgen.

Hell und freundlich sind heute die Klassenräume. Und nicht mehr 70, 80, ja fast 100 Kinder werden heute von einem Lehrer in einem Raum wie vor 50 Jahren, sondern im Durchschnitt nur noch 40, an den höheren Schulen noch weniger, unterrichtet. So hat sich das Bild der Rüttenscheider Schulen in den 60 Jahren seit der Eingemeindung grundlegend geändert. Vielleicht denkt mancher Rüttenscheider alter Bürger, könnte ich doch noch einmal zur Schule gehen! Gelegenheit dazu ist übrigens gegeben! Elternabende in den Klassen oder in der Aula, Vorträge, auch Veranstaltungen seitens der Kirchen oder Vereine finden öfter in den Schulen statt. Längst sind unsere Schulen also nicht mehr zweckgebunden.

GÜNTER HOHN

Edelpelze

Essen · Rüttenscheider Stern · Zweigertstraße 10 · Ruf 77 1705

Die Modefrisur in Schnitt, Form und Farbe

WIERSDORFF
M O D E F R I S E U R

Das Fachgeschäft für moderne Haarpflege und Parfümerie
Essen · Rüttenscheider Straße 169 · Fernsprecher 77 49 41



Endlich ist das Filmen so einfach
wie INSTAMATIC fotografieren!
Super 8 Filmkameras ab DM 228.-

FOTO · KINO
Hönscheidt

Essen · Rüttenscheider Straße 50

G A R D I N E N
B O D E N B E L A G
B E T T W A R E N
D E C K E N

Bettzieche

Das Fachgeschäft mit der großen Auswahl

ESSEN · Rüttenscheider Straße 46 · Ruf: 77 27 39 · Steeler Straße 108 · Ruf: 79 58 12
Anschlussfirma der Warenkreditgesellschaft und Kundenkreditbank



Alte Essener Häuser an der Goetheschule

Das Verhältnis der Rüttenscheider Schulen ist gutnachbarlich. Studenten der Hochschule kommen als Hospitanten zu den Volksschulen, und die angehenden Lehrer können hier ihre ersten Erfahrungen „vor Ort“ sammeln. Umgekehrt lädt die Hochschule die Lehrer aller Schularten zu Veranstaltungen ein. So ist es ein stetes Geben und Nehmen.

Wichtig wäre noch zu berichten, daß rund 50–60% der Rüttenscheider Volksschüler jährlich zu den weiterführenden Schulen, in großer Zahl natürlich zu den benachbarten, überwechseln. Stolz könnte man das Schulzentrum die „Schulstube Essens“ nennen. Glückliche Umstände erleichtern in mancher Hinsicht das Lehren und Lernen: Gruga, der nahe Stadtwald, Folkwang- und Heimatmuseum geben Gelegenheit, Natur- und Kulturlandschaftsbilder, Heimat- und Erdkunde und besonders die Kunst anschaulich zu vermitteln. Es muß für die Stadt ein Anliegen sein, das Schulzentrum in jeder Beziehung zu fördern! An der gleichen, eingangs erwähnten Stelle am Stern kann man sonntags oft zur gleichen Zeit die Glocken der heutigen Rüttenscheider Kirchen zum Gottesdienst rufen hören.

Rüttenscheids evangelische und katholische Christen halten sich in der Bevölkerungszahl von etwa 45 000 Seelen fast die Waage. Dem Evangelischen Kirchenkreis Essen-Mitte gehören die 6 Rüttenscheider Pfarrbezirke an, von denen allerdings nur 2 ein den üblichen Vorstellungen entsprechendes eigenes



Druckfragen?
DRUCKMEISTER *fragen!*



DRUCKMEISTER ESSEN Graphischer Betrieb Strauf
Rosastraße 46 (Nähe »Stern«) · Fernsprecher 776554/55

Gotteshaus besitzen, nämlich das Ernst-Moritz-Arndt-Haus und die 1964 geweihte neue Versöhnungskirche. Geplant ist der Neubau eines Gotteshauses an der Isenberg-/Ecke Müller-Breslau-Straße.

1905 stand den evangelischen Christen nur die 1902 geweihte Reformationskirche zur Verfügung, und es gab noch nicht, wie heute, 6 Pfarrbezirke. Leider wurde dieses weithin bekannte Gotteshaus 1944 durch Bomben völlig zerstört.

Auch die beiden katholischen Kirchen, die seit 1890 erbaute Ludgeruskirche wie die 1908 errichtete Andreaskirche, wurden ebenfalls im letzten Kriege schwer beschädigt, die Andreaskirche völlig zerstört. Während die Ludgeruskirche bis Weihnachten 1954 endgültig aufgebaut und im Innern neu gestaltet war, erhielt die Andreaspfarre 1950 zunächst eine Notkirche in der Olgastraße. 1955 wurde der Grundstein für die jetzige neue, von Prof. Schwarz entworfene Andreaskirche gelegt.

Seit dem 1. Oktober 1964 besteht für den südöstlichen Teil Rüttscheids die neue Rektoratspfarre St. Martin. Sie benutzt z. Z. im Wechsel mit der evangelischen Gemeinde die Kapelle des Kruppkrankenhauses für den Gottesdienst. Der Kirchenchor von der St.-Martin-Gemeinde darf in den Räumen der neuen evangelischen Versöhnungskirche proben.



**OPTIK
ELSWEILER**

Das große Spezialgeschäft für

Brillen
Feldstecher
Lupen - Lesegläser
Barometer - Thermometer
Mikroskope
Meteorologische Instrumente
für die Industrie

**Im Rüttscheider Stern, Zweigertstr.12, Ruf 777689
und Rüttscheider Str. 68**

Das bekannte Elektro-Fachgeschäft **KARL SCHMIDT**
Rüttenscheider Straße 28
Fernsprecher 774934

ZWECKLEUCHTEN ELEKTRISCHE KLEINGERÄTE ELEKTROINSTALLATION

ÜBER
30
JAHRE

BLUMEN - HAAS

Essen Rüttenscheider Straße 175 Fernruf 773033

Helios-Welt-Blumendienst

Blumen zur Freude - Blumen zum Trost



Kodak-INSTAMATIC
schon ab DM 33,—

Küllenberg

PHOTO

Geplant für die fernere Zukunft ist eine weitere katholische Kirche an der Wittenberg-/Ecke Walpurgisstraße.

Besonders gut ist den Architekten und mitgestaltenden Künstlern der Neubau der katholischen Andreas- wie der evangelischen Versöhnungskirche gelungen. Daher werden beide Kirchen nicht nur von ihren Pfarrkindern, sondern als richtungsweisende Neubauten von Geistlichen beider Konfessionen, von Architekten und Künstlern immer wieder besucht.

Beide Kirchen sind mit den heutigen neuzeitlichen Baustoffen schlicht und fast schmucklos, aber eindrucksvoll errichtet. Beide Kirchen sammeln ihre Gläubigen durch die Anordnung der Bänke so um den Altar, daß eine lebendige Teilnahme am Gottesdienst bewirkt wird.

Herrn Pfarrer Reitz ist es bei der Versöhnungskirche gelungen, das von außen unscheinbare Gotteshaus zu einem Haus der Begegnung in zweifacher Hinsicht zu gestalten: Begegnung der Gemeindeglieder untereinander, bewußt betont in der Art des Vorraums, und Begegnung mit dem Herrn im geweihten Raum. Bemerkenswert an dieser Kirche ist außerdem der tagsüber geöffnete Andachtsraum in Form einer schlichten Kapelle.

Das Wirken aller Rütterscheider Kirchengemeinden ist segensreich zum Heile tausender Menschen. Es zeigt sich nicht nur in den Gottesdiensten, sondern auch in der Erfüllung des Gebotes der Nächstenliebe, besonders in der Betreuung der Kinder in Kindergärten, der Jugend in Jugendheimen, der Alten in Altersheimen, der Kranken durch Pflege und Hausbesuche. Eine weitere Aufgabe ist die Verkündigung des Wortes Gottes in den Schulen. Hier reichen sich brüderlich Seelsorger und Lehrer die Hände. Das Verhältnis zwischen beiden Konfessionen ist sehr gut.

Unvergessen sollen alle Seelsorger und Erzieher sein, die in den Jahren seit 1905 bis heute in den Kirchen und an den Schulen wirkten. Ihr Vorbild mahnt uns, ihnen nachzueifern zum Wohle Rütterscheids.

Walter Ölschläger

EIGENE GOLDSCHMIEDEWERKSTÄTTE

*Juwelen * Silber * Uhren*

RÜTTENSCHIEDER STRASSE 107



adlerette

Elektr. Koffer-Masch.
näht schnell u. langsam
stickt, stopft, kurbelt,
näht Knöpfe an, macht
Knopflöcher Zierstiche
Biesen u. vieles andere
Vorführung unverbrüchlich
Sie werden staunen!
Kassapreis nur 425,-
G. W. Schönrock
Mechanikermeister
Groß- und Einzelhandel
Bertholdstraße 2, T. 77 83 95
Am Rüttenscheider Stern

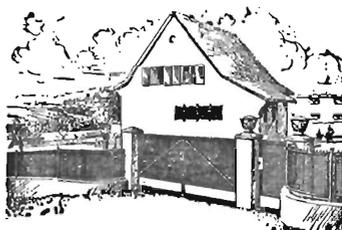


HEINZ REINDERS
UHREN SCHMUCK BESTECKE
Rüttenscheider Str. 164 Ruf 44 45 63

ZentRa

UHREN-FACHGESCHÄFT

***Vorgartengitter
Tore und Türen
Einfriedigungen
aller Art***



liefert in bester fachmännischer Ausführung

Rösler Draht GmbH

ESSEN · TÖPFERSTRASSE 109 · TELEFON 282007

Die Entwicklung der öffentlichen Grünanlagen in Rüttenscheid zwischen 1905 und 1965

Als am 1. Juli 1905 Rüttenscheid nach Essen eingemeindet wurde, war es noch eine fast ländliche Gemeinde von 574 ha. Die hektische Bautätigkeit um die Jahrhundertwende hatte allerdings nördlich der Linie Haumannplatz–Franziskastraße keinen Platz für eine Durchgrünung der Wohn- und Geschäftsviertel gelassen. Desto mehr natürliches Grün war im südwestlichen Teil Rüttenscheids vorhanden. Die mit Bäumen und Sträuchern bestandenen Siepentäler ragten bis in den Ortskern hinein, verbunden durch die Felder und Wiesen von 7 großen Bauernhöfen, die einen zusammenhängenden Komplex von etwa 400 Morgen bildeten: Schulte-Silberkuhl, Hülsmann, Wortberg, Stens, Ridder, Haumann Beckmann. Zudem bedurfte es nur eines kurzen Fußmarsches zum Stadtwald, nach Bredeney, Roskothen, Schuir oder Harzopf, um mitten in die schönste Natur zu gelangen.

Es ist daher nicht verwunderlich, wenn das Gartenamt bei der Eingemeindung keine wesentlichen öffentlichen Grünanlagen übernehmen konnte. Als Zugang wurde damals der bereits belegte alte Friedhof an der Rüttenscheider Straße und der neue Friedhof an der Lührmannstraße verbucht. Ein weiterer grüner Flecken bildete die ab 1892 entstandene Kruppsche Altenhofsiedlung mit ihren Gärten und baumbestandenen Straßen, der Kruppsche Waldpark am Erholungs- haus mit seinen Teichanlagen und der bereits 1904 von der Stadt Essen erworbene Langenbrahmer Wald. Krupp war es auch, der von seinem „Haus auf dem Hügel“ durch den Buchenwald am ehemaligen Bredeneyer Helliweg (heute Frankenstraße) durch das noch dörfliche Rüttenscheid (Alfredstraße) am „Lindengut“ vorbei bis zu seiner Fabrik einen „Reitweg“ mit Alleebäumen bepflanzen ließ und so einen grünen Faden bis in die Stadt hinein schuf. Auch die 1906 von Frau Margarethe Krupp gestiftete Siedlung „Margarethenhöhe“ mit ihren Waldtälern gehörte bis 1948 zu Rüttenscheid. Diese grüne Oase war und ist auch heute noch ein Musterbeispiel für die aufgelockerte Bauweise und Durchgrünung von Wohngebieten.

Es fällt schwer sich vorzustellen, daß der heutige „Rüttenscheider Stern“ um die Jahrhundertwende ein beliebtes Ausflugsziel der Essener Bevölkerung war: die Gaststätte Strünck. Sie lag im Schatten großer Ulmen, die leider nach dem 1. Weltkrieg nach und nach der Ulmenkrankheit und der fortschreitenden Bebauung zum Opfer fielen. Die letzten Ulmen mußten 1963/64 der neuen Platzgestaltung weichen.



Halt!
Geheimtip:
Geschenkabteilung
von
D.A.KLEIN
ansehen.
Lohnt sich.



Wahre Preisvergleiche

dürfen wir nicht wegen bestehender Wettbewerbsgesetze anstellen. Sie aber dürfen es in unserem Geschäft Essen, Alfredstr. 64. Fordern Sie unverbindlich Auswahlsendungen an, und überprüfen Sie unsere Qualität und Preise.

Aus Direkteinkäufen in Persien bieten wir an:

Echte Teppiche ca. 200 x 300 ab 680 DM

Echte Brücken ca. 120 x 200 ab 215 DM

Beachten Sie weiter unsere Groß-Auswahl in wertbeständigen alten Brücken zu unseren bekannt niedrigen Preisen. Preise, die weit unter dem Wert liegen, dürften besonders auch für den Kenner von Interesse sein.

Alfred Weier KG Groß- und Einzelhandel
Essen, Alfredstr. 64, gegenüb. d. Caltex-Tankst., Ruf 794788

Witzel

Wäscht
Wäsche

Der Haumannshof, ein alter großer Hof mit weitem Gelände und einem schönen Wiesental erwarb die Stadt Essen schon 1894, um hier einen Friedhof anzulegen. Dieser Plan kam aber nicht zur Ausführung, statt dessen sollte hier ein Villenviertel mit Parkanlage entstehen. Erst als am 1. 4. 1908 Gartendirektor Linné die Leitung der Gartenverwaltung übernahm, wurden auch die Pläne zur Schaffung der Haumannshofanlagen verwirklicht und die Arbeiten an dieser für die damalige Zeit sehr großzügigen Grünanlage inmitten eines bevorzugten Wohngebietes begonnen. Die Fertigstellung zog sich jahrelang hin, da es immer wieder an dem notwendigen Mutterboden fehlte, um dieses ehemalige Wiesental und Müllkippe aufzufüllen und zu einer öffentlichen Parkanlage zu gestalten. Lange Zeit war diese Schmuckanlage der Stolz der Rüttscheider. Leider mußten in den letzten Jahren auch hier größere Flächen für den Ausbau des Verkehrsnetzes abgegeben werden.

In der Zeit von 1910 bis nach dem 1. Weltkrieg wurden – abgesehen von der Anpflanzung von Straßenbäumen und Grünstreifen an den Verkehrswegen und der Anlage von privaten Gärten – keine weiteren wesentlichen Grünflächen innerhalb Rüttscheids geschaffen.

Erst in den 20er Jahren wurde das Gebiet zwischen dem Ausstellungsgelände an der Norbertstraße und der Margarethenhöhe in das öffentliche Grün einbezogen. 1926 bis 1928 entstand der Botanische Garten und 1927 bis 1929 der Grugapark. Im gleichen Zeitraum wurden auch die Sommerburgwäldchen erschlossen und die Kruppschen Dauerkleingärten angelegt.

Die anlässlich der „Reichsgartenschau 1938“ erweiterte Gruga und der Botanische Garten wurden im 2. Weltkrieg zum großen Teil zerstört. Erst durch die „2. Große Ruhrländische Gartenbauausstellung 1952“ konnte dieser bekannte öffentliche Garten – wenn auch in veränderter Form – wieder hergestellt werden.

Durch den Ausbau der Ausstellungshallen verlor der Grugapark immer mehr an Fläche. Schon 1955 entstand ein erster Planentwurf, das angrenzende Wald- und Kleingartengelände südlich der Lührmannstraße zur Erweiterung des Grugaparkes zu verwenden und einen Volkspark zu schaffen, der sowohl der aktiven (Spiel und Sport) wie der passiven Erholung dienen und zugleich das Thema für eine Bundesgartenschau sein sollte. Die Kleingärtner erhielten Ersatzgelände, und 1960 konnte mit den Arbeiten für die „Bundesgartenschau 1965“ begonnen werden.

Das in unmittelbarer Nähe des Grugaparkes gelegene „Montagsloch“ – ein ehemaliger Steinbruch – wurde nach dem Krieg mit Trümmerschutt aufgefüllt und zu einem provisorischen Stadion ausgebaut. Hier entstand im Zuge der Gesamtplanung die heutige großzügige Festwiese und Sportanlage, die durch das „Sängerfest 1962“ ihre erste Probe bestand und mit dem „Deutschen Turnfest Essen, 1963“ eingeweiht werden konnte.

seit  60 Jahren

TEPPICHHAUS **KRUYK**

Deutsche Markenteppiche

Teppichboden von Wand zu Wand ESSEN Rüttenscheider Str. 159
Rheumalind Schlaraffia Profilia Fernsprecher 771880

Elegante Pelzmoden

KLAUS KRON'S · KÜRSCHNERMEISTER

Essen-Rüttenscheid · Witteringstraße 98 · Telefon 794514



JAHRE

GUSTAV VOSSKÜHLER

VDI-ELEKTRO-INGENIEUR

Ausführung elektrischer Anlagen und Reparaturen

Lieferung aller elektrischer Geräte für Haushalt
und Gewerbe

ESSEN · RÜTTENSCHIEDER STR. 136 · RUF 774129



Seifen-Dietrich

Das altbekannte Fachgeschäft für

Seifen, Parfümerien, Bürsten, Haushaltwaren

Zentrale Essen-Rüttenscheid

Rüttenscheider Straße Ecke Christophstraße

Auch innerhalb des bebauten Stadtteiles Rüttenscheid versuchte man nach 1945, das Bild durch Grün aufzulockern. Trümmergrundstücke wurden bis zur Wiederbebauung mit geeigneten Gehölzen bepflanzt und die Straßen in Verbindung mit den Arbeiten des Tiefbauamtes mit Bäumen, Grünstreifen, grünen Inseln und Blumenkübeln verschönt. Neben den großen Spielplätzen im Grugapark entstanden in der Nähe der Wohnblocks weitere zehn Kinderspielplätze. Aus dem ursprünglichen Dorf Rüttenscheid von 1905 ist inzwischen ein Stadtteil geworden, der durch seine wirtschaftliche Regsamkeit und landschaftliche Schönheit einen besonderen Platz innerhalb des Gemeinwesens der Stadt Essen einnimmt und durch seine Garten- und Sportanlagen weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt wurde.



**Immer wie neu bleibt Ihre Kleidung
durch regelmäßige Reinigung bei**

Himmelreich
FÄRBEREI • CHEM. REINIGUNG • KLEIDERBAD

HAUPTGESCHÄFT RÜTTENSCHIEDER STRASSE 94 · FERNSPRECHER 772257

Filialen und Annahmen in allen Stadtteilen

Blumen Möller

68 Jahre in Rüttenscheid

Essen, Rüttenscheider Straße 68, Fernruf 772960

Ihr zuverlässiger Lieferant · Fleurop-Dienst

Damenhüte

UND *Pelze* HANNA OSTERHOF

Essen-Rüttenscheid Kahrstraße 3 Telefon 772887

Elektro-Installationen
Reparaturen
Beleuchtungskörper
Elektrogeräte

Hans Peters
Essen-Rüttenscheid

ESSEN · GUMMERTSTRASSE 18 · FERNRUF 444923

Die Bauernschaft Rüttenscheid

3. Teil:

Bevor die wechselvolle Geschichte der einzelnen Rüttenscheider Höfe aufgezeigt wird, soll zuvor zum besseren Verständnis derselben die gesellschaftliche Struktur und das Verhältnis des Bauern und der Obrigkeit kurz angedeutet werden.

Wie wir gesehen haben, gehörte die Bauernschaft „Rudenscethe“ zur Abtei Werden, deren Abt, ebenso wie in Essen die Äbtissin, die Herrschaftsrechte über Land und Leute im Auftrage des Königs oder des Kaisers ausübte. Die wichtigsten Teilhaber an der Herrschaft waren die landgesessenen Dienstmannen oder Ministerialen. Die persönliche Verpflichtung des Dienstmanns, von denen viele ritterliche Würde erlangten, wurde dinglich durch die Belehnung mit einem Gut begründet. Es gab freie oder Ritterlehen und sogenannte unfreie oder Dienstmannslehen. Das Normallehen war das Dienstmannslehen. Wir werden noch sehen, wie diese Lehnmänner häufig wechselten. Die Dienstmannen waren ursprünglich zum Kriegsdienst verpflichtet, aber diese Form wandelte sich schon früh, und deshalb finden wir die Güter auch in den Händen städtischer Geschlechter. Im Falle Rüttenscheids wurden die Höfe seit dem 15. Jahrhundert an Essener Patrizier ausgegeben und gerieten somit langsam in das Essener Herrschaftsgebiet. Später wurde die ganze Bauernschaft als dessen eigenes Gebiet angesehen. Fünf Höfe kamen an das Essener Hospital „Zum Hl. Geist“, d. h., jeweils wurde einer der Provisoren des Vorstandes mit dem Hof zu Behuf des Hospitals belehnt. Trotzdem gingen neue Belehnungen immer vom Werdener Abt aus bis zur Auflösung der Abtei.

Für die Werdener Lehen galt ebenso wie für die Essener die Bestimmung, daß ein Lehnsträger präsentiert werden mußte und daß die Belehnung beim Tode des Lehnsherrn und des Lehnsträgers zu erneuern war. Das Hospital hat dem Abt von Werden gegenüber nie versucht, diese Bestimmung zu durchbrechen.

Die Pächter der Höfe, also die Bauern, werden als Aufsitzer bezeichnet. Sie waren einer Grundherrschaft hörig und hatten ihrem jeweiligen Lehnsmann bestimmte Abgaben, die zumeist in Naturalien bestanden, zu leisten. Daneben kamen noch verschiedene Leistungen, wie z. B. Spann-, Wege- oder Wald-dienste. Es muß aber hierzu betont werden, daß es keine Leibeigenschaft war; diese hat es hier nie gegeben.

Der Bauer besaß sein Gut als eine Pachtleihe des Grundherrn zu „Leibgewinn“ oder Zeitpacht auf ein bis drei Leiber (= Generationen) oder aber, in Analogie zur Verlehnung, zur „Behandigung“ an mehrere Hände. Davon mußte mindestens die erste Hand huldig und hörig sein, d. h. im vereidigten Verband des Hofes stehen. Die Werdener Hofesrechte bezeichnen diese erste Hand als die huldige Mannshand, die zu Ringe und Gedinge gehen, also am Hofesgericht teilnehmen muß und dem Hofe vereidet sein soll.

Nach dem Tode des Behandigten mußte um neuen Gewinn oder neue Behandlung nachgesucht werden, wofür dann ein Gewinngeld gezahlt werden mußte. Söhne und Töchter erhielten auf Nachsuchen neuen Gewinn. So kommt es, daß Jahrhunderte hindurch dieselbe Familie einen Hof bewirtschaftete. Heiratete ein Mann auf einen Hof ein, so nahm er den Namen des Hofes an, denn der Hof stand als Grundlage des wirtschaftlichen Lebens im Mittelpunkt des Landes.

Beim Tode eines Behandigten mußte eine Abgabe geleistet werden. Diese Abgabe, die sinnbildlich die Rückgabe der vom Herrn gestellten Ausstattung darstellte, war für die einzelnen Güter verschieden und durch Herkommen geregelt. In einigen Werdener Gütern hatte sich auch die „Kurmede“ erhalten, eine Abgabe nach Wahl des Herrn, die ursprünglich aus dem besten Haupte aus dem Stall bestand.

Die einzelnen Behandlungsgüter wurden amtlich als „Hufen“, lateinisch „mansi“, bezeichnet. Seit dem 17. Jahrhundert werden sie als „Hobs“-Güter bezeichnet, wobei zu beachten ist, daß hier nicht der Hof, sondern die Herrschaft, der Hofesverband mit seiner gesamten Organisation gemeint ist. Der Bauer ist in den Hofverband eingegliedert; er gilt nicht als Einzelperson, sondern als Teil des Hofes, der zumeist nach der gelegenen Örtlichkeit genannt und damit zum „Hausnamen“ wurde.

ESSENER Kronen-Brauerei AG Essen

KRONEN  **BIER** **„wohl bekomm's!“**

Der Silberkuhlshof

Er erhielt seinen Namen nach der dortigen Fundstelle von Blei- und Silbererz. Am 17. August 1354 verkauft die Witwe Johannis de Ruddenscede genannt Lappeleders ein Stück Land unterhalb der „Sylverkule“ an die Brüder Wenmar und Johan genannt „Scilde“. In der Folge nennen diese sich „Schilt von Rüttenscheid“.

Von einem Hof ist hier noch nicht die Rede; erst 1393 erfahren wir von dem Gut „oppe der Zilverkulen“. Dies läßt den Schluß zu, daß die Familie Schilt in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts den Hof errichteten. Sie erbaute auch in der Nähe am Mühlenbach im heutigen Beckmannsbusch oder Montagsgloch eine Mühle, die sogenannte „Schiltsmole“. Sie wird im Jahre 1392 zuerst genannt und immer zusammen mit dem Silberkuhlshof als ein Lehen ausgegeben. Im 16. Jahrhundert verschwand die Mühle aber wieder.

Bis zum Jahre 1499 war die Familie Schilt Lehnsträger. Am 25. Februar des genannten Jahres verzichtet ein Arnd Schild auf die Hinterlassenschaft seines Bruders Johan, sowie auf einen Brief von 100 Gulden, die er an dem Gute zu Rüttenscheid hatte, zugunsten Rotgers von Buir und dessen Ehefrau Helike, die eine Tochter seines Bruders war.

Am 6. Februar 1440 verkauften Rotger von Buyr und Helike unter Vorbehalt des Rückkaufs ihr Gut, die Silverkule zu Ruddenscheide und das Molengut, das Johan Schilt besaß, als Dienstmanngut des Abtes zu Werden an Johan von Steynhus. Folgende Renten lasteten auf dem Hofe:

- 15 Pf. an die Herren von Welheim
- 1 Mt. Korn an die Kluse
- 6 Mt. Korn an Hinrick Haken Erben
- 1 M ? Geld auf den Allar zu Werden.

Weiter heißt es: „Sollte das Gut, das jetzt verwüstet ist, onbesat und abowich bleiben, so daß er eine Rente nicht davon bezahlen kann, so sollen doch Johan und seine Erben sie entrichten und alles auf die Rückkaufsumme schlagen.“ Im Jahre 1476 verpachten Johan von dem Steynhus und seine Ehefrau Gertrud ihr Gut, die Silverkule, an Johan Amelunck mit der Berechtigung, Bergbau darauf zu treiben*). Im Februar 1476 verkaufen Johan von dem Steynhus und Gertruden, seine Ehefrau, ihr Gut, genannt Silverkule, und Molengut zu Ruddenschede an Engelbert Mocke, vorbehaltlich 1 Mark auf den St. Severinsaltar zu Werden, 15 Pf. an das Haus zu Weylhem und 1 Maller Korn an die Kluse.

*) Rieth, Silberbergbau im alten Rüttenscheid, Jahrbuch 1962

Dieser Engelbert Mocke war aber wahrscheinlich nicht der eigentliche neue Lehnsmann, sondern hatte die Güter für eine Elisabeth Brunchorst gekauft, denn aus dem Jahre 1498 hören wir, daß Ermgart von Diepholt, Scholastersche zu Essen, zwei Güter „dey Silverkule und dat Molengut mit dem Kotten ter Ruddenschede in dem Stichte van Essen“, wie die Elisabeth Brunchorst sie dem Essener Bürger Johan Steynhus abgekauft hat, an Albert Sobbe von dem Grymberge für 200 Goldgulden verkauft.

Dieser Kotten, der 1393 „oppen Brynke“ genannt wird, war auf dem Grund und Boden des Silberkuhlengutes entstanden. 1502 und 1504 finden sich Reverse über die Belehnung Albert Sobbes mit dem Silberkuhlen- und Mühlen-gute.

Am 28. November 1504 gewährt Sobbe van dem Grymberge der Scholasterin von Diepholt das Rückkaufsrecht, die dasselbe am 1. Februar 1505 an die Provisoren des Hospitals, die die Rente „to behoeff der vroemyssen und den Armen“ verwenden mögen. Damit war die Silberkuhle im Besitz des Hospitals „Zum Hl. Geist“ und in den Händen der Stadt Essen. Die Hospitalgüter lieferten u. a. große Mengen an Getreide, Fleisch und Holz. So mußte z. B. der Bauer auf dem Silberkuhlshof die dritte Garbe, d. h. ein Drittel der Getreide-ernte, abliefern. Das ergab im Jahre 1543 folgende Getreidemengen:

SCHULBÜCHER LEHRBÜCHER

FACHBÜCHER ROMANE POLITIK

KUNSTBÄNDE SCHALLPLATTEN



TH. NEHER

die Buchhandlung mit der persönlichen Beratung
43 Essen, Rüttenscheider Straße 75, Ruf 770038

PARKPLATZ ANNASTRASSE

- 1 Scheffel Weizen
- 6 Malter und 3 Scheffel Roggen
- 2½ Malter Gerste
- 6 Malter und 1 Scheffel Hafer.

Dazu kamen noch:

- 2 Schuldschweine
- 4 Fuder Holz
- 2 Tage Dienste mit Pferden.

Wenn der Bauer oder die Bäuerin starb, mußten 5 Malter Roggen als Heimfallsrecht an das Hospital abgegeben werden. Wenn beide starben, erhöhte sich die Menge auf 6 Malter. In den letzten Jahren der Hospitalzugehörigkeit (1796–1802) bestanden die jährlichen Abgaben und Leistungen aus:

- 5 Malter Roggen
- 5 Malter Gerste
- 8 Malter Hafer
- 2 Stck. Schweine
- 8 Stck. Hühner
- 4 Fuder Holz
- 12 Dienste

Der Hof hatte also den Namen der Örtlichkeit angenommen und ging auch auf den Bauern, dem Aufsitz, über. Als erster Namensträger wird 1393 ein „Everhardus oppe der Zilverkuhlen“ genannt.

1490 erscheint ein „Hinrich Sylverkule“.

1543 liefert „Rotger op der Silverkule“ die oben angegebenen Abgaben an das Hospital.

1606 ist der Aufsitzer ein „Bernt Sylverkule tho Ruddenschet“. Danach erscheint ein „Johan Sylverkul“, und ein „Hermann Silberkuhl“ arbeitet mit anderen Rüttenscheider Bauern auf Befehl der Äbtissin an der Landwehr in der Essener Heide. Ein Sohn des Hermann ist „Johann Silberkuhl“, der am 11. 2. 1698 „Maria Potthoff“ heiratete.

Ihr Sohn und Hofesnachfolger „Johann Wilhelm Silberkuhl“ heiratet am 7. 5. 1730 „Maria Christina Nünning“.

Zu dem Hof gehörten im Jahre 1668 folgende Ländereien: Haus, Hof und Garten machten 1½ Morgen Land aus.

An Feldern waren vorhanden:

Der Mehrkamp vorm Hof 2½ Morgen,



Grenzstein der Abtei Werden aus dem 18. Jahrhundert. (Er steht an der früheren Grenze zwischen der Abtei Werden und dem Stift Essen. Diese verlief oberhalb des Beckmannbusches und des Heierbusches.)

daneben der Roggenkamp von 7 Morgen,
daneben ein Kamp auf dem kurzen Roggen mit 5 Morgen,
dabei das Kalverkämpchen von 1 Morgen.

In beider Feld zwischen Ridder und Montag $5\frac{1}{2}$ Morgen,
daneben der Mehrkamp von 1 Morgen,
der Buschkamp auf der Bruch mit $2\frac{1}{2}$ Morgen,

auf Roland neben dem vorgenannten Stück von 3 Morgen,
auf Bremers Feld zwischen Montag und Kirchmann 4 Morgen,
dabei zwischen Ridder und Montag $1\frac{1}{2}$ Morgen,
an Kerkmanns Schlagbaum zwischen Kerkmann und Montag $\frac{3}{4}$ Morgen.

Wiesen waren folgende vorhanden:

vorn Hof $1\frac{1}{2}$ Morgen,
im Erlen Kamp $\frac{1}{4}$ Morgen,
achterm Haus $\frac{1}{2}$ Morgen.

Gepachtet hatte Hermann Silberkuhl 4 Morgen Land am Steingraben, neben der Hl.-Geist-Wiese gelegen.

Zum Hof gehörten an Wald und Busch:
neben Montag 6 Morgen,
noch zwischen Kerkmann und Ridder 1 Morgen,
verschiedene andere Stücke 18 Morgen.

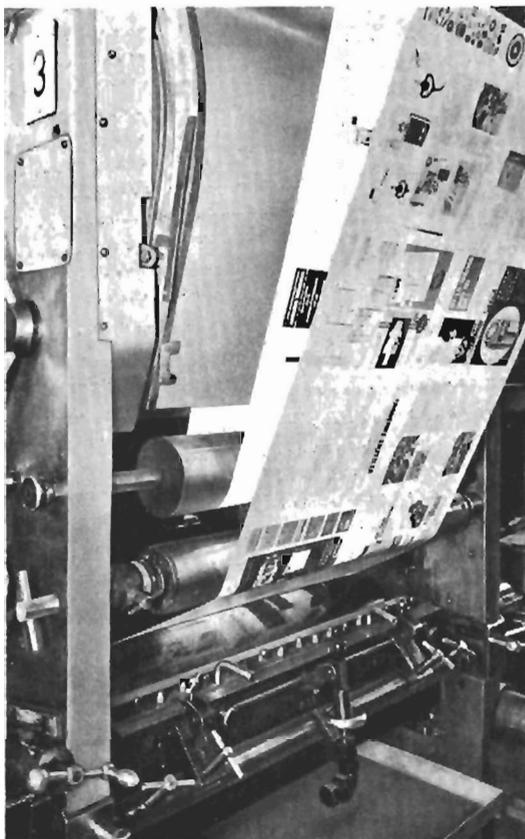
Markenrechte und Schafstrift hatte Silberkuhl nicht, auch keine Ländereien in Eigenbesitz. Er war wohl an der Essener Heide gleich Schulte im Hove, Ridder und Montag berechtigt.

In dieser Landmatrikel spiegelt sich ein stattlicher Hof, der kurz vor der Jahrhundertwende verschwand und an dessen Stelle heute die Festwiese liegt. Die alte Rüttenscheider Familie Silberkuhl lebt aber noch in ihren Linien weiter.

Spende der
Rüttenscheider Apotheke

Dr. H. OBEREMBT

Kupfertiefdruck



für Großauflagen

1865  1965

Am 10. September begeht das größte Unternehmen seiner Art im Kammerbezirk — und zugleich einer der bedeutendsten Betriebe des graphischen Gewerbes in der Bundesrepublik — sein 100jähriges Bestehen.

100 JAHRE GIRARDET

bedeuten eine stolze Tradition. Das Haus ist aus kleinsten Anfängen zu einem der führenden Unternehmen des Druckgewerbes gewachsen. Schon 1913, kurz nach seinem Aufkommen, wurde hier der Kupfertiefdruck eingeführt und durch mehr als fünf Jahrzehnte zu seiner heutigen Präzision fortentwickelt.

Der Tiefdruck bildet seit langem das Rückgrat des Betriebes, und im hundertsten Jahre seines Bestehens verfügt das Haus über mehr als 100 Druckwerke in gigantischen Rotationsmaschinen, bei denen bis zu 16 Druckwerke zu einer Einheit zusammengefaßt sind. Über diese Maschinen werden arbeitstäglich rund 220 t Rollenpapiere zu Millionen-Auflagen von illustrierten Zeitschriften, Prospekten, Katalogen, Kalendern und anderem mehr verarbeitet. Das WG-Zeichen ist auch Symbol traditionsreichen und fortschrittlichen Verlegertums. Die Girardet-Zeitschriften

„Industrie-Anzeiger“ „Elektro-Anzeiger“
„Brennstoff-Chemie“ „Feld und Wald“
genießen das Vertrauen qualifizierter Leser und erfolgreicher Inserenten.

Girardet-Fachbücher sind hochwertiges Schrifttum für die berufliche Ausbildung und Vervollkommnung. Die Autoren der rund 370 Titel des Verlagsprogramms sind hervorragende Sachkenner aus Wissenschaft, Betriebspraxis und Berufspädagogik.

Auf rund 2700 Mitarbeiter ist die Zahl der Beschäftigten im Jubiläumsjahre angewachsen. Durch ein volles Jahrhundert hat das Haus seinen Ruf weit über die Grenzen Deutschlands hinaus fest begründet.

W. GIRARDET

GRAPHISCHE BETRIEBE UND VERLAG
ESSEN

TIEFDRUCK OFFSETDRUCK BUCHDRUCK

Essens größtes Druckerei- und Verlagsunternehmen in Rüttenscheid

In diesem Jahr kann die Firma W. Girardet, Graphische Betriebe und Verlag, das größte Unternehmen seiner Branche in Essen, auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken.

Der Begründer des Unternehmens war Wilhelm Girardet (1838–1918). Nach gründlicher Ausbildung als Kaufmann und Buchbinder sowie fünfjährigem Aufenthalt in der Schweiz, in Italien, in Frankreich und in England zur Vervollkommnung seiner Fachkenntnisse, ließ er sich 1865 in Essen als Buchbindermeister nieder. Er eröffnete in einem kleinen Haus an der Viehofer Straße ein Papier- und Schreibwarengeschäft mit Buchbinderei. 1879 gründete er den „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen“ als Organ und Mittler der Grundstoff- und der weiterverarbeitenden Industrie. Die Zeitschrift kam rasch zu hoher Blüte und ermöglichte einen Druckereibau an der Rottstraße (1881). Hier wurde 1882 die zweite Zeitschrift, „Feld und Wald“, ein Blatt für die Landwirtschaft, herausgebracht.

Nach wenigen Jahren war auch der Neubau den steigenden Anforderungen nicht mehr gewachsen. Wilhelm Girardet erwarb deshalb ein großes Gelände in dem noch selbständigen Vorort Rüttenscheid entlang der Bahnlinie Heißen–Altendorf, und errichtete an der Rüttenscheider Brücke nach modernsten Gesichtspunkten eine Druckerei, in der bereits um die Jahrhundertwende über



Druckerei Girardet um 1900

200 Mitarbeiter tätig waren. Schon damals war die Firma Girardet – nach der Zeche Langenbrahm – also das größte Unternehmen, das in Rüttenscheid ansässig war. Manchem alten Rüttenscheider wird das Bild noch vertraut sein, das das Betriebsgelände um 1896 zeigt. Auf- und Anbauten hatten schon vor dem Zweiten Weltkriege das Gebäude verändert, das später durch Bombentreffer zu 60 % zerstört wurde. Nach 1945 wurde auf den Grundmauern wieder aufgebaut; in nunmehr fünfgeschossiger Bauweise erfuhr der Betrieb eine Ausweitung in östlicher Richtung entlang der Bahn, indem Trakt um Trakt neu erstellt wurde. Vor zwei Jahren erst konnte das ehemalige Gebäude der Bäckerei-Einkaufsgenossenschaft neben dem Betriebsgelände in der Gerswidastraße dazu erworben werden, außerdem ein großes früher städtisches Gelände, auf dem bereits eine Papierhalle erstellt wurde, die mehrere tausend Tonnen Rollenpapiere aufnimmt. Sie ist nur Teil eines großzügigen Ausbauplanes; schon beginnt an der Bahnseite der Neubau, der in einigen Jahren den Anschluß an die Papierhalle bringen wird.

Das alles wurde notwendig, um die räumliche Enge zu beseitigen, die als Folge der raschen Kapazitätsausdehnung in der Nachkriegszeit entstanden war; die Zahl der Beschäftigten beträgt heute rund 2700.

Die Entwicklung zum Großbetrieb wurde wesentlich gefördert durch die Einführung des Kupfertiefdrucks, der heute das Rückgrat des Betriebes darstellt. Als eine der ersten Druckereien in Deutschland übernahm W. Girardet 1913 dieses neuentwickelte Verfahren. Die damals aufgestellten Bogentiefdruckmaschinen sind inzwischen von riesigen Rotationsmaschinen abgelöst worden, und für die Werbungtreibenden ist der Begriff „Kupfertiefdruck“ seit vielen Jahren mit dem Namen Girardet verbunden.

Buch- und Offsetdruck werden im Hause Girardet als Nebenzweige gepflegt, während der Tiefdruck dominiert. Einen großen Teil der Betriebskapazität nehmen die umfangreichen Herstellungen von Zeitschriftendrucken für befreundete Verlage in Anspruch. An erster Stelle zu nennen ist die Illustrierte Quick mit einer wöchentlichen Gesamtauflage für das In- und Ausland von rund 1,7 Millionen. Auch „Das Beste aus Reader's Digest“ wird seit dem Erscheinen der ersten deutschen Ausgabe im Jahre 1948 im Tiefdruck hergestellt. Dazu kommen, ebenfalls aus anderen Verlagen, die Zeitschrift „hobby“, „Micky-Maus“-Hefte und andere periodische Druckschriften.

Breiten Raum nehmen außerdem die Millionenaufgaben von Prospekten und Katalogen für die Versandhauswerbung, für Kaufhäuser und Markenartikel-firmen ein. Daneben werden alljährlich Millionen von Bildkalendern gedruckt, und eine eigene Abteilung gibt verlagsmäßig hergestellte Prospekte vornehmlich für den Textil-Einzelhandel, ferner Kundenzeitschriften und Bilderbücher als zugkräftige Werbemittel heraus.

In starkem Maße hat das eigene Verlagsschaffen das Wachstum des Unternehmens beeinflusst. Aus dem „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen“

hat sich der „Industrie-Anzeiger“ entwickelt. Er genießt als Informant für die Unternehmensführung in den Betrieben der Eisen-, Stahl-, NE-Metall- und kunststoffverarbeitenden Industrie, als Bindeglied zwischen wissenschaftlicher Forschung und betrieblicher Praxis hohes Ansehen. Die wöchentlich erscheinende Zeitschrift „Feld und Wald“ steht nunmehr bereits durch drei bäuerliche Generationen im Dienste der deutschen Landwirtschaft.

Zu den führenden europäischen Zeitschriften für elektrische Energietechnik und Elektronik zählt der 1948 gegründete „Elektro-Anzeiger“, der dreimal monatlich erscheint. — Als vierte Fachzeitschrift des Verlages setzt sich die „Brennstoff-Chemie“ für die Förderung der wissenschaftlichen und technischen Arbeitsgebiete der Chemie und der Technik von Kohle, Öl und Gas ein.

Im Laufe der Jahre hat sich ein Fachbuch-Verlag entwickelt, der nach 1945 einen bedeutenden Aufschwung nahm. Heute ist der Buchverlag W. Girardet mit rund 370 Titeln einer der größten Spezialverlage der Bundesrepublik.

Eine gewaltige Druckkapazität ist notwendig, um den hohen Anforderungen zu entsprechen, die nicht nur der eigene Verlag, sondern vor allem die fremden Auftraggeber an die Leistungsfähigkeit der Graphischen Betriebe W. Girardet stellen. Insgesamt stehen dem Betrieb heute über 100 Tiefdruckwerke zur Verfügung, die bei den ständig steigenden Anforderungen weiter ergänzt werden. Die Papiermenge, die über diese Maschinen läuft, liegt im Monatsdurchschnitt bei 5000 Tonnen. Für die Heranschaffung des Papiers werden monatlich 250 Lastzüge zu 20 t benötigt, und eine annähernd gleich große Zahl besorgt die Abholung der fertigen Produkte.

Wilhelm Girardet, der vor 100 Jahren die Firma gründete, genoß in der Stadt hohes Ansehen sowohl als fortschrittlicher, sozial gesinnter Unternehmer wie auch als Stadtverordneter und Mitglied städtischer Deputationen. In dieser Eigenschaft gehörte er 1905 zu den Unterzeichnern des Eingemeindungsvertrages zwischen der Stadt Essen und der Gemeinde Rüttenscheid. 1906 wurde er mit dem Titel eines Kommerzienrates ausgezeichnet. Im gleichen Jahre ging das Unternehmen auf den ältesten Sohn des Gründers, Wilhelm Girardet (1874–1953), über; es wird heute in dritter Generation wiederum von dessen Söhnen geleitet.



TEXTIL-MODEN SEIT 1891

ESSEN · RÜTTENSCHIEDER STR. 71 · FILIALE BREDENEYER STR. 93

FERNSPRECHER 7740 01

Die CDU und ihre kommunalpolitische Arbeit im Rüttenscheider Raum

Bereits vor zwei Jahren bat uns der Bürger- und Verkehrsverein Rüttenscheid zu Rüttenscheider Problemen aus unserer Sicht Stellung zu nehmen.

Es ist eine in Essen weit verbreitete Meinung, daß Rüttenscheid aller Sorgen ledig sei und es nun an der Zeit sei, anderen Essener Ortsteilen mehr Hilfe zukommen zu lassen. Selbstverständlich sind wir Rüttenscheider über viele seitens der Stadt und der Bürgerschaft getroffenen Maßnahmen, die das Bild unseres Stadtteils weitestgehend beeinflussen, dankbar. Aber trotzdem sind auch in Rüttenscheid immer wieder neue Probleme zu lösen.

Der Bürgerausschuß, der an jedem 3. Donnerstag eines Monats tagt, hat in Zusammenarbeit mit den in Rüttenscheid wohnenden Ratsmitgliedern stets gern die Anregungen und Sorgen aus der Bürgerschaft – insbesondere die ihm vom Bürger- und Verkehrsverein vorgelegten Vorschläge – wohlwollend geprüft, an die zuständigen Dienststellen der Stadt weiter geleitet und mitgeholfen diese zu verwirklichen.

So können wir im Jahre 1965 mit Dankbarkeit und Freude feststellen, daß der Ausbau der Alfredstraße und der Alfredbrücke zu einer Entlastung des Verkehrs auf der Rüttenscheider Straße geführt haben. Dieser jahrelange Wunsch ist im Jahre der Bundesgartenschau eine wichtige Voraussetzung für den Ablauf des Verkehrs zu diesem weit über die Grenzen der Stadt Essen und des Ruhrreviers bekannten um- und ausgebauten Freizeitzentrum. Der Ausbau und die Beseitigung der Kriegsschäden an verschiedenen Straßen konnte durchgeführt werden. Am Rüttenscheider Stern steht die Warthalle mit einer öffentlichen Bedürfnisanstalt vor der Fertigstellung.

Sind aber wirklich alle Sorgen und Wünsche der Rüttenscheider im zwanzigsten Jahre nach Beendigung des 2. Weltkrieges, der soviel in unserem Stadtbezirk vernichtete, erfüllt? Immer noch warten wir auf den Bau eines Hallenbades. Der Ausbau verschiedener Straßen muß weitergeführt werden, wobei wir uns über die in den Straßenzügen, die im Einflußgebiet der Gruga liegen, vorgenommenen Maßnahmen freuen.

Der Parkraumnot, die in den nächsten Jahren noch größer werden dürfte, muß Rechnung getragen werden. Doch muß alles getan werden, um die wenigen unseren Kindern zur Verfügung stehenden Spielplätze zu erhalten.

So wird in den nächsten Jahren auch eine Entscheidung zu fällen sein, ob die z. Z. im Bau befindliche Unterpflasterbahn nicht nur in der Huysseallee, sondern auch im Zuge der Rüttenscheider Straße weitergeführt wird.

Die uns vorliegenden Aufgaben sind jedoch nur zu verwirklichen, wenn auch weiterhin die Rüttenscheider Bürger mithelfen. Es ist jedoch sehr leicht, immer nur darauf zu warten, daß seitens der Stadt Initiativen ergriffen werden. Die kommunale Selbstverwaltung sieht vor, daß auch der einzelne mithilft bei der Bewältigung der verschiedensten Aufgaben. In diesem Zusammenhang muß darüber Klage geführt werden, daß insbesondere Spiel- und Tummelplätze mutwillig beschädigt wurden. Die Beseitigung dieser nicht notwendigen Schäden haben der Stadt zusätzliche Kosten aufgebürdet. Auch die Verunreinigungen dieser Anlagen – insbesondere der Sandkästen – durch vereinzelte Hundebesitzer gibt immer wieder zu Klagen Anlaß. Hier gilt der Spruch: „In Deiner Hand Essens Sauberkeit.“

Die Ratsherren und Bürgerausschußmitglieder der CDU Essen-Rüttenscheid werden auch in der Zukunft die Belange Rüttenscheids wahrnehmen und sie einordnen in die Gesamtaufgabengebiete der Großstadt Essen.

DAS SCHÖNE RÜTTENSCHIED
gehört **60** Jahre

DAS INTERESSANTE BEKLEIDUNGSHAUS

OVERBECK
bereits **66** Jahre
zu E S S E N

OVERBECK am KOPSTADTPLATZ
das Haus mit eigenem Parkkeller



2 KÜRSCHNERMEISTER

A. Jetermeyer
& SÖHNE · KG.

Elegante Pelzmoden
MODERNE KÜRSCHNEREI

ESSEN Zweigertstraße 13 Fernruf 774903

Blumen Nestler

ESSEN · RÜTTENSCHIEDER STRASSE 88 · FERNRUF 77 82 63

Das größte Unternehmen dieser Branche
in Rüttenscheid · Meine Auslagen sagen alles
Meister-Fachbetrieb · Mehrere Auszeichnungen
Über 30 Jahre zuverlässiger Fleurop-Dienst



FRANZ THÄLKER & SOHN

Tuchhandlung · Maßgeschäft

Gegründet im Jahre 1919

ESSEN · Brigittastr. 47 · Telefon 77 24 37

August Bebel und Friedrich Ebert in Rüttenscheid Vor 60 Jahren: Parteitag der SPD im Rüttenscheider Gildenhof

Kürzlich wurden auf einer Konferenz der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands alte Mitglieder geehrt, die vor mehr als 60 Jahren in diese Partei eingetreten waren. Was haben diese Menschen alles erlebt! Mit welcher geradezu unheimlichen Dichte drängen sich in diesem Zeitraum gewaltige wissenschaftliche, technische, zivilisatorische und nicht zuletzt politische Veränderungen. Vielleicht haben wir deshalb nicht mehr den richtigen Begriff für die Bedeutung des einzelnen Ereignisses...

Im Jahre 1905 – also vor 60 Jahren – wurde Rüttenscheid von der Stadt Essen eingemeindet. Wer die Frage nach den damaligen gesellschaftlichen Verhältnissen stellt, wird mit Interesse erfahren, daß vom 15. bis 21. September 1907 ein Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands in Essen – ja sogar in Rüttenscheid – abgehalten wurde.

Der Parteitag 1907 in Essen-Rüttenscheid befaßte sich in dem dort gegebenen „Bericht der Reichstagsfraktion“ u. a. mit der Thronrede zur Eröffnung des im gleichen Jahre neugewählten Reichstages. Bezeichnend sind hierzu die in diesem Bericht zitierten Ausführungen August Bebels im Reichstag: „Nach der Thronrede soll die Sozialdemokratie Staat und Gesellschaft in ihrer stetigen Entwicklung bekämpfen. Wir untergrüben die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung . . . Alle unsere Anträge waren darauf gerichtet, die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung zu verbessern, Schlechtes zu beseitigen, unhaltbar Gewordenes auszuschneiden, Lebenskräftiges an die Stelle zu setzen . . . Die Furcht vor dieser reformierenden, organisierenden Kulturarbeit ist es gewesen, die die feindliche Stellung der Gesetzgebungs-Körperschaften und der Regierung gegen uns hervorgerufen hat. Der Sozialismus ist in Wahrheit der Sauerteig, der die bürgerliche Gesellschaft vorwärtstreibt. So haben wir nach allen Richtungen hin durch unsere Tätigkeit das getan, was man nennt ‚den Staat sanieren‘, den Staat auf die Bahn des Fortschritts der Kulturentwicklung zu treiben.“

Für eine ausführliche Behandlung der Protokolle dieses Parteitags der SPD im Rüttenscheider „Gildenhof“ ist hier keine Gelegenheit. Wenigstens einige besonders aufschlußreiche Tatsachen oder Zitate sollen jedoch schlaglichtartig und der Kürze zuliebe ohne zusammenhängende Darstellung vermittelt werden: Bildungsprobleme standen schon damals im Mittelpunkt der Diskussionen.

Auf ihrem Parteitag 1906 hatte die SPD Leitsätze über „Volkserziehung und Sozialdemokratie“ verabschiedet und einen Bildungsausschuß gewählt, der dem Essener Parteitag 1907 einen ersten Arbeitsbericht vorlegte. In diesem heißt es u. a.: „... Häufig kehrt die Klage wieder, daß die schlechte wirtschaftliche Lage, überlange Arbeitszeit, niedrige Löhne und ähnliche Folgen der kapitalistischen Fronarbeit die Arbeiter abspannen und für Bildungsarbeit unempfindlich machen. Aus vielen Orten kommen Klagen über den Mangel an einer guten Bibliothek...“

In der Außenpolitik beherrschten die Marokko-Krise und die deutsche Kolonialpolitik die Diskussion im damaligen Reichstag. Der Bericht der Reichstagsfraktion an den Parteitag schildert eine Debatte, in welcher der SPD-Reichstagsabgeordnete von Vollmar sprach, nachdem der demütigende Ausgang der Marokkoaffäre behandelt worden war: „Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß die antideutschen Gefühle in Europa... heute stärker als seit Jahrzehnten seien; das beruhe nicht, wie törichterweise behauptet werde, auf dem Neid über den großen Anteil, den das deutsche Volk an den Werken der Kultur hätte, über die Rolle, die es in den Künsten, in der Wissenschaft, in der Technik spiele, sondern... eine Regierung, die nicht die Vertreterin und Ausführerin des Willens der Nation ist, eine Regierung, in deren Hauptland eine kleine, aber einflußreiche und rücksichtslose, unreaktionäre Klasse herrscht und die ganze Politik bestimmt... eine Regierung, die mit der größten Partei des Landes auf einem dauernden, systematisch organisierten Kriegsfuß sich befindet, eine derartige Regierung kann unmöglich dem Ausland Vertrauen einflößen...“

August Bebel erklärte – wieder nach dem Material des Parteitags 1907 zitiert – zur Kolonialpolitik des Reiches: „Kommen die Vertreter kultivierter und zivilisierter Völkerschaften zu fremden Völkern als Befreier und Bildner, als Helfer in der Not, um ihnen die Errungenschaften der Kultur und der Zivilisation zu überbringen... geschieht das in dieser edlen Absicht und in der richtigen Weise, dann sind wir Sozialdemokraten die ersten, die eine solche Kolonisation als große Kulturmission zu unterstützen bereit sind.“

Über die innenpolitische Lage noch einige wenige Zitate aus der Fülle des auf diesem Parteitag behandelten Materials:

Zum Militärwesen („Bericht der Reichstagsfraktion“) eine Stellungnahme des Abgeordneten Noske im Reichstag: „... Wir sind selbstverständlich der Meinung, daß es unsere Pflicht und Schuldigkeit ist, dafür zu sorgen, daß das deutsche Volk nicht etwa von irgendeinem anderen Volk an die Wand gedrückt wird. Was wir im Militarismus bekämpfen, ist der unnötige Drill, sind die Soldatenschindereien, die Abschließung der Offiziere als Kaste und die Erklärung des Heeres als ein Machtmittel, das Übergewicht der besitzenden Klasse gegenüber den besitzlosen aufrechtzuerhalten...“

Zur Rechtspflege heißt es im Bericht der Reichstagsfraktion: „... rügte Abgeordneter Heine, daß bei der Auswahl der Schöffen und der Geschworenen die Arbeiter so gut wie ganz ausgeschlossen würden, so daß schon dadurch die Rechtspflege durchaus den Charakter einer Klassenjustiz bekomme.“ Und zu einem anderen – anscheinend zu allen Zeiten aktuellen – Problem: „In eigenen Anträgen verfochten wir das Recht der Zeugnisverweigerung für Redakteure ...“

Zur sozialen Lage der Angestellten (hier „Privatbeamte“ genannt) berichtet die Reichstagsfraktion u. a., „daß wir nur einer Reichsversicherung der Privatbeamten zustimmen. (Sie) ... muß auf Beiträgen der Privatbeamten selbst, der Unternehmer und auf Reichszuschüssen aufgebaut werden; selbstverständlich ist sie obligatorisch zu machen“.

Ebenso schwer, wie es fällt, eine nur kleine Auswahl zu den vielfältigen Stellungnahmen der damaligen SPD zu den auf dem Parteitag in Rüttenscheid behandelten Fragen zu treffen, leiden diese Zeilen unter dem durch Platzknappheit bedingten Verzicht, gedankliche Parallelen zur Gegenwart zu ziehen. Das sei also dem Leser überlassen! Zum Schluß soll aber noch ein Antrag des Parteitagsdelegierten von Randow-Greifenhagen zitiert werden, der bei allem Ernst seines Hintergrundes doch auch eine heitere Seite bietet: „In Anbetracht des Umstandes, daß bei den Reichstagswahlen verschiedentlich Suppenschüsseln, Zigarrenkisten usw. als Wahlurne benutzt und hierdurch das Wahlgeheimnis vollständig aufgehoben wurde, beschließt der Parteitag: Die Reichstagsfraktion wird beauftragt, dahin zu wirken, daß zur besseren Sicherung des Wahlgeheimnisses überall Wahlurnen von gleicher Größe gesetzlich vorgeschrieben werden.“

Der Versuch, mit einer kleinen Auslese aus dem Material des Parteitags der SPD 1907 in Rüttenscheid ein Bild der damaligen Verhältnisse anzuzeigen, wie sie also etwa zur Zeit der Eingemeindung Rüttenscheids nach Essen bestanden, soll abgeschlossen werden mit dem Hinweis, daß neben vielen anderen bekannten sozialdemokratischen Führern insbesondere August Bebel und Friedrich Ebert auf der Rednerliste standen. Der Parteitag bewältigte ein vielseitiges Programm grundsätzlicher und praktischer Fragen. Der Mut und die Bereitschaft zum politischen Bekenntnis war damals trotz aller Schwierigkeiten und persönlicher Risiken selbstverständlich. Wie schwer die Arbeit der Partei war, mag zum Schluß durch den Hinweis angedeutet werden, daß in Preußen noch das Dreiklassenwahlrecht bestand und daß dieses z. B. auch für die Wahl des Essener Stadtparlaments maßgeblich war. Aber auch das Studium der sonstigen Verhältnisse in den ersten Jahren nach 1905 gibt Hinweise, worüber wir nachdenken sollten, um einer Feier wie z. B. aus Anlaß der Eingemeindung Rüttenscheids einen noch tieferen Sinn zu geben.

... immer frisch und adrett

NORGE

AUTOMATISCHE REINIGUNG

ESSEN-RÜTTENSCHIED

Rüttenscheider Str. 127, Ruf 79 65 80

Fleischerei Willi Frins

Spezialgeschäft feiner Fleisch- und Wurst-
waren, Essen, Rüttenscheider Straße 129
Ruf 777632, Witteringstr. 99, Ruf 771535

J. Morgan

vorm. Essener Schirmfabrik
Wilmsen & Morgan

STRÜMPFE SCHIRME WÄSCHE

Jetzt: Essen, Rüttenscheider Str. 124
Fernsprecher 77 35 61

Hans Schützeberg

MALERMEISTER

MALEREI ANSTRICH
VERGLASUNG

ESSEN, Klarastraße 19, Fernruf 771339



Matth. Frechen **mf**
GEGR. 1908
WERKSTÄTTE FÜR POLSTERMÖBEL
ESSEN · RÜTTENSCHIEDER STR. 141 · WITTEKINDSTR. 40 · RUF 718 79

*Das führende
Fachgeschäft
für modische
und fußgerechte
Damenschuhe*

Walter SCHMIDT

Essen, Krawehlstraße 4, Fernsprecher 77 35 05

FDP zu Rüttenscheid

Als Vorsitzender der Freien Demokratischen Partei in Essen wenige Wochen vor der Bundestagswahl zu schreiben, erfordert Beherrschung, wenn ein solcher Bericht nicht zu stark politisch wahlwerbend geprägt sein soll.

Es kommen so einige Überlegungen. — Rüttenscheid, eine in sich gewachsene Gemeinde besonderen Charakters, wurde nach langem Sträuben Teil eines Ganzen. Doch heute; Essen ohne Rüttenscheid, aber auch Rüttenscheid ohne Essen wäre gar nicht denkbar. Da drängen sich Vergleiche auf: hier Föderalismus, dort Zentralismus, Denken im Kleinen, Verbindung im Großen. Und wie einstmals aus den vielen Gemeinden, die selbständig wuchsen, eine Großstadt Essen wurde, entwickeln sich die großen Städte des Ruhrgebietes mehr und mehr zu einer Großgemeinde „Ruhrgebiet“. Hier wie dort kann das Ganze ohne die Kraft des Teils nicht leben; und die Kraft des Teils ist unterschiedlich in seiner Eigenart, die es wiederum zu erhalten gilt, gewachsen.

Alle Bezirke dieser großen Stadt Essen haben sich irgendwie zu besonderen Aufgaben entwickelt, so Rüttenscheid als das große Wohn-, aber auch als das Kulturviertel, ein Teil des schönen Südens und auch Verbindungsgebiet zwischen Nord und Süd. In den vergangenen Jahren hat sich dieser Charakter besonders stark entwickelt. Es entstanden gültig und dienend für ganz Essen Höhepunkte kommunaler Leistung. Deutschland und die Welt sprechen von der Bundesgartenschau. Die rote Tulpe leuchtet aus Rüttenscheid in alle Lande. — Es ist eine stolze Leistung der Bürger dieser Stadt. Das viele Geld, die guten Ideen, sie wurden hier erarbeitet und durch den Rat in die Tat umgesetzt. Manchmal ihre Frage, ob diese Leistungen auch recht und nützlich angelegt sind; aber Rüttenscheid kann hier wohl zufrieden und dankbar sein.

Aus dem Füllhorn der städtischen Gaben ergoß sich ein reicher Strom über Rüttenscheids Gefilde. Wir wissen, daß manch anderer Stadtteil neidisch auf dies schaut, wissen aber auch, daß noch Wünsche offen blieben und sind hoffnungsvoll, daß sich diese, wenn auch nicht im gleichen Tempo, so doch sicher, erfüllen. Moderne Durchgangsstraßen werden in den kommenden Jahren den Raum weiter erschließen, Verkehrsknoten entwirren und alles noch anziehender machen. Neue Geschäftsviertel, eine City um den Rüttenscheider Stern, wurden gebildet; und hier ist dankbar auch die Leistung des Bürger- und Verkehrsvereins zu verzeichnen. Er ersetzt im Rathaus Rüttenscheid in vieler Hinsicht den Rat, der hier eigentlich seinen Platz für die Belange dieses Teils haben sollte. Der Raum ist in den Jahren des Wiederaufbaues für die alten, aber

auch für die neuen Bürger, die hier Heimat fanden, sagen wir, ein rechtes Heimatstädtchen geworden – wohl eingefügt in den großen Organismus der Ruhrmetropole.

Der Leser möge es nicht als Wahlwerbung empfinden, daß sich diese Entwicklung in vieler Hinsicht mit den Idealen der Freien Demokratischen Partei deckt – ein selbstverantwortliches, aktives Bürgertum, soviel Recht und Selbstverwaltung wie eben möglich, so wenig Dirigismus wie zulässig.

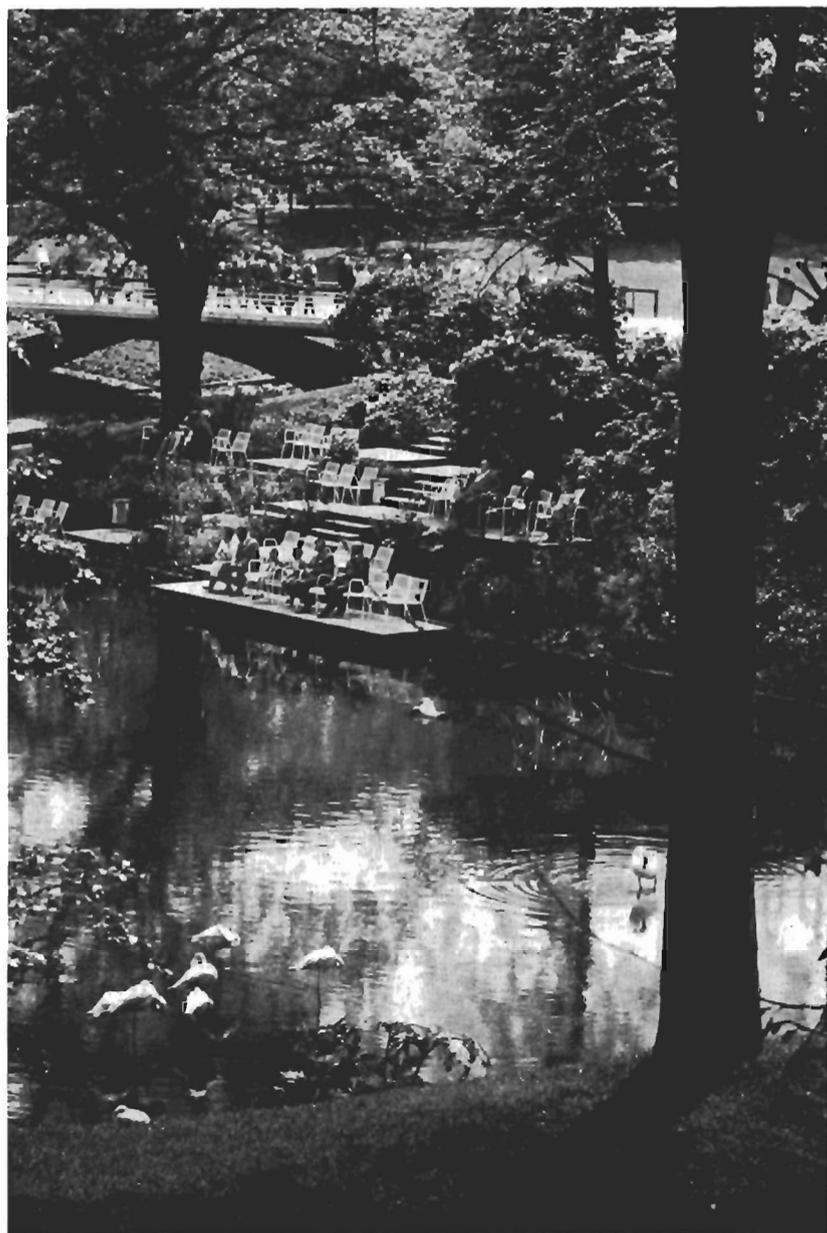
Wir mußten uns nach dem Kriege in der neu gewonnenen Freiheit erst zurechtfinden. Politische Parteien fanden wieder Aufgaben; und eine moderne Demokratie ist ohne Parteien oder vergleichbare Gruppen kaum denkbar; denn ihre Existenz und ihr Wähleranhang bringen deutlich erkennbar die großen politischen Willensströmungen des Volkes, als dem Träger der Staats-, aber auch der Stadtgewalt, zum Ausdruck. Alle Parteien nehmen gewissermaßen eine Vorsortierung der millionenfach vorhandenen Einzelmeinungen vor. Sie schaffen Gruppierungen und bündeln so das politische Wollen vieler einzelner, die sich zu einer bestimmten Richtung bekennen und zu einer summierten politischen Kraft von entsprechender Stärke. So ist es im Kleinen wie im Großen. Und ich wünsche mir auch besonders für Rüttenscheid, der Wohnstadt vieler Menschen, die die Freiheit lieben, eine Entwicklung des immer mehr Füreinanderdaseins, eine Entwicklung des weniger Rufens nach dem Staat, eine Entwicklung nämlich, die, der größeren Selbstverantwortung. Erst das Bewußtsein, seinen Teil, seine Scherflein zur Leistung der Gemeinschaft beigetragen zu haben, berechtigt zum Stolz, und hier besonders zum Stolz, Rüttenscheider zu sein.

Möge dies auf den Großraum Essen politisch ausstrahlen und das Rathaus Rüttenscheid auch ohne Rat, aber getragen von der Mitarbeit und dem guten Willen aller Bürger, ein Zentrum echten demokratischen, freiheitlichen Lebens sein. Es soll Freude machen, in Rüttenscheid zu leben – heute und auch in einer glücklichen Zukunft, für die wir alle arbeiten.

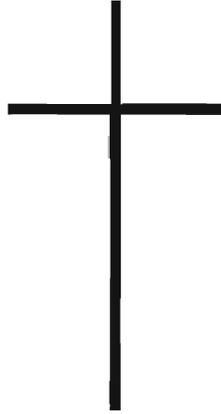
ALEXANDER-BUCHHANDLUNG

ANNEMARIE NIEFELING

**Die Buchhandlung an der Rüttenscheider Brücke
Rüttenscheider Str. 162 · Fernsprecher 444975**



BUNDESGARTENSCHAU 1965 ESSEN



**WAS WIR
JETZT SIND -
DAS WARET IHR!
WAS IHR
JETZT SEID -
DAS WERDEN WIR!**

Der Vorstand des Bürger- und Verkehrsvereins im Jahre 1965

1. Vorsitzender	Karl Hohlmann
2. Vorsitzender	Theo Schmetz
1. Kassierer	Walter Thälker
2. Kassierer	Frau Scharenberg
1. Schriftführer	Erich Neff
2. Schriftführerin	Gerda Lott

Beauftragte der Sparten

Handel, Handwerk und freie Berufe	Sport	Kultur
E. Beltzieche	W. Loeber	W. Rückert
F. Meinrich	W. Thälker	J. Metzmacher
S. Artz	H. Theissen	Kl. D. Schulze

Die Bürgerschaft

H. Arnolds	H. Peters	K. Steiler	W. Morgenstern
-------------------	------------------	-------------------	-----------------------

Aus dem Vereinsleben

Werbegemeinschaft Rüttenscheid

Gründung 1952, umfaßt Gewerbetreibende im Handel und Handwerk des Ortsteils Rüttenscheid mit dem Zweck des qualitativen Angebots und der gemeinsamen Werbung.

Vorsitzender	Kaufmann Erich Bettzieche, Rüttenscheider Str. 46
Schatzmeister	Kaufmann Gerhard Kersten, Rüttenscheider Str. 116
Beirat	Kaufmann Wilhelm Wälken, Rüttenscheider Str. 84 Gastronom Heinrich Arnolds, Rüttenscheider Str. 187 Kaufmann Klaus Rehkämper, Rüttenscheider Str. 71

Seit über 35 Jahren

Kraftfahrerschule Josef Wessels

Meister des Kfz.-Handwerks, gründliche Ausbildung in allen Klassen wird zugesichert. Auf Wunsch auch Belehrung über Automechanik.

Anmeldungen können erfolgen:

Essen-Rüttenscheid	Brigittastraße 8	Fernruf 774764
Essen-Altenessen	Altenessener Straße 238	Fernruf 292051
Essen-Haarzopf	Humboldtstraße 261	Fernruf 791050
Essen-Holsterhausen	Gemarkenstraße 21	Fernruf 793927

ZENTRALANRUF 774764

Schützenverein Rüttenscheid e. V.

Im Jahr 1964 feierte der „Schützenverein Rüttenscheid e. V.“ sein 10jähriges Bestehen. Die Jubelfeier und das zugleich durchgeführte Schützenfest waren für die zahlreich erschienenen Gäste nicht nur ein gesellschaftliches, sondern auch sportliches Erlebnis.

Der Verein wurde von tatkräftigen Männern gegründet, die dem Schießen als Kampfsport eine Heimstätte im Stadtteil Rüttenscheid bereiteten. Sportlicher Geist, der immer noch die Grundlage unseres Vereinslebens bildet, ließ den Schützenverein Rüttenscheid e. V. zu einem sportlich wie auch zahlenmäßig beachtlichen Mitglied der Rüttenscheider Vereinsfamilie werden.

Die Mitgliedschaft im „Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V.“ stellt das Schießen als einen wirklichen Sport heraus. Der beste Beweis, daß das Schießen eine echte Sportart ist, wird durch die Teilnahme von Schützen aus aller Welt an Olympischen Spielen geführt.

Die Schützen betrachten das Schießen als einen der Körpererzüchtigung dienenden Kampfsport. Es liegt auf der Hand, daß daneben die Pflege der Kameradschaft nicht zu kurz kommt.

Die Ausübung unserer schönen Sportart ist nicht nur reiferen Männern vorbehalten, wie oft zu Unrecht angenommen wird. Gerade die Betreuung der Jugend und deren sportliche wie auch charakterliche Führung und Ausbildung sind ein Hauptziel des Schützenvereins Rüttenscheid, der hierin gute Erfolge aufweisen kann.

Die rege Beteiligung an den Trainingsabenden beweist das wachsende Interesse an der aktiven Beteiligung.

Wer wirkliche Kameradschaft und eine schöne Sportart kennenlernen will, der komme zu uns. Die große Zahl der inaktiven Mitglieder des Schützenvereins Rüttenscheid läßt erkennen, daß auch die den Sport nicht ausübenden Mitglieder sich wohl und heimisch in unseren Reihen fühlen.

1. Vorsitzender	Friedrich Meinrich, Essen, Annastraße 63-65, Telefon 77 27 73
Vereinslokal	„Rüttenscheider Hof“, Gastwirt Otto Heidemann, Essen, Rüttenscheider Platz 2, Telefon 77 38 84
1. Kassierer	Heinz Knoth, Essen, Rüttenscheider Straße 199, Tel. 44 43 06
1. Schriftführer	Wilhelm Tischer, Essen, Kölner Straße 24 a, Tel. 70 37 12
Schießstand	Gaststätte Brüninghoff, Essen, Paulinenstraße 56

SEIT 50 JAHREN

Perfekta

SCHUHHAUS

Essen · Josefinenstraße 1

DJK Rüttenscheider S. C.

Die Tischtennisabteilung des DJK Rüttenscheider Sportklubs gehört mit ihren 30 Mitgliedern hinsichtlich ihrer Mitgliederzahl wohl zu den kleinsten Abteilungen des Westdeutschen Tischtennisverbandes. Dennoch kann diese kleine Gruppe Tischtennisbegeisterter Sportler auf eine traditionsreiche Vergangenheit ihrer Abteilung zurückblicken.

In der Vorkriegszeit in der höchsten Klasse, der Gauliga, spielend, mußte die Abteilung während des zweiten Weltkrieges aufgelöst werden. Nur klein war die Zahl der von der Vorkriegsmannschaft übriggebliebenen Spieler. Einer davon war Walter Thälker, der am 30. August 1949 die Wiedergründung der Abteilung vornahm. Mit 8 Mitgliedern und einer Garage als Trainingslokal war damit wieder die Grundlage für die Entwicklung des Tischtennissports in Rüttenscheid gelegt.

16 Jahre sind seit dieser Zeit vergangen, und auf sportlichem Gebiet haben wir leider das nicht wieder erreicht, was unsere Abteilung vor Jahren erreicht hatte. Trotzdem dürfen wir mit den bisherigen Leistungen zufrieden sein. So gehört unsere erste Seniorenmannschaft schon seit 1953 ununterbrochen der Ruhrbezirksklasse an, wo sie als spielstarke Mannschaft einen Namen hat. Ebenso wie unsere 2. Seniorenmannschaft, die in der ersten Kreisklasse spielt, konnte sie nach Abschluß der Saison 1964/65 den zweiten Tabellenplatz in ihrer Gruppe belegen.

Waren die vergangenen Jahre durch Unzulänglichkeit und ständigen Wechsel der Trainingsmöglichkeiten gekennzeichnet, so steht uns nun seit dem Abschluß der Renovierungsarbeiten in der Turnhalle der Maria-Wächter-Schule eine Spielstätte zur Verfügung, die einen kontinuierlichen Trainingsbetrieb ermöglicht, welcher letztlich die Voraussetzung für eine Hebung des allgemeinen Spielniveaus und damit die Voraussetzung für eine Leistungssteigerung der Mannschaften darstellt.

Während der allgemeinen Spielpause vom 21. Juli bis 1. September 1965 haben wir Zeit, Kräfte zu sammeln, um mit neuer Freude in die kommende Saison zu gehen, in der wir uns mit unseren zwei Seniorenmannschaften und unserer Jugendmannschaft an den Meisterschaftsspielen in den entsprechenden Klassen des WDTT-Verbandes beteiligen werden.

Möge auch zukünftig der bisher in unseren Reihen herrschende Geist echter Sportkameradschaft erhalten bleiben, dann werden wir unserer Tradition am ehesten gerecht und werden auf dieser Basis auch auf sportlichem Gebiet echte Erfolge verzeichnen können.

Dieter Schweighofer
Abteilungsleiter

GOLD- UND
SILBERWAREN
BESTECKE
UHREN
ANFERTIGUNGEN · REPARATUREN

Ernst Herre

Rüttenscheider Straße 25 · Fernruf 77 25 71

Turn- und Sportverein Essen-Rüttenscheid 1887 e. V.

1. Vorsitzender Wilhelm Löber, Brigittastraße 37

2. Vorsitzender u. Schriftwart Helmut Klimke, Holunderweg 33

Kassenwart Kurt Trilling, Franciusstraße 1

Oberturnwart Wilhelm Flores, Ruhrallee 5

560 Mitglieder treiben Spiel und Sport im TuS Rüttenscheid.



Aktive beim Deutschen Turnfest in Essen

1915 bis 1965

50 Jahre Jugendabteilung VfL Sportfreunde 07 Essen e. V.

Als kurz vor dem 1. Weltkrieg die Zahl der sporttreibenden Jugendlichen immer größer wurde, war die Gründung von Jugendabteilungen in den Vereinen zur Durchführung eines geordneten Jugendspielbetriebs ein Gebot der Stunde. So kam es auch bei Sportfreunde 07 im Sommer des Jahres 1915 durch den damaligen Vorsitzenden des Vereins, Wilhelm Schnellle, zur Gründung einer solchen Abteilung. Das erste Spiel wurde am 8. August 1915 auf dem Platz an der Heißener Kirche gegen eine Jugendmannschaft des Vereins für Rasenspiele Heißen (heute Rasensportverein Mülheim an der Ruhr) ausgetragen.

Im Laufe der 50 Jahre standen viele Jugendliche in unseren Reihen. Nicht wenige davon machten sich als hervorragende Fußballer, Handballer oder Leichtathleten über den Verein hinaus einen Namen. So war die Stadtmannschaft Essen lange Zeit ohne Spieler der Sportfreunde 07 nicht zu denken.

Von Beginn an wurde auf Breitenarbeit Wert gelegt. Im Jubiläumsjahr 1965 beteiligten wir uns mit 6 Jugendmannschaften an den Meisterschaftsspielen. Einige dieser Mannschaften nahmen als Meister ihrer Gruppe an den Spielen um die Kreismeisterschaft teil.

Alle Erfolge hier aufzuzählen, die die Jugendabteilung seit ihrem Bestehen zu verzeichnen hatte, würde über den Rahmen dieses Berichts hinausgehen.

Spiel- und Wanderfahrten nach nah und fern gehören seit langem ebenso zum Programm unserer Jugendabteilung, wie die Durchführung von Turnieren und geselligen Veranstaltungen. So waren im vergangenen Jahr die Fahrten nach Holland und Niedersachsen, das internationale Pfingstturnier, an dem sich 12 Vereine beteiligten, und die Weihnachtsfeier für alle, die dabei waren, unvergessliche Erlebnisse. Die von Zeit zu Zeit stattfindenden Elternabende dürfen dabei nicht vergessen werden. Auch das große internationale A-Jugendturnier an den Pfingsttagen d. J. war ein voller Erfolg.

Anmeldungen zu unserer Jugendabteilung – Obmann ist seit 1962 Friedrich Kraus, Joseph-Lenné-Straße 25 – werden montags ab 18.30 Uhr in unserem Vereinsheim W. Ribbert, Moritzstraße 50, entgegengenommen.

T A S C H E *das Fachgeschäft für bequeme Schuhe*
Inhaber A. Tasche und A. Ackermann

ESSEN-RÜTTENSCHIED · KLARASTRASSE 9 · TELEFON 774896

Führend im Dienst an den Füßen

Einbau-Einlagen (Für alle Kassen) · Fußpflege-Abteilung

Werkschor der Firma W. Girardet

1. Vorsitzender	Erich Jacobeit, Kahrstr. 19
2. Vorsitzender	Karl Wiesweg, Hedwigstr. 55
Schriftführer	Ingo Steih, Martin-Luther-Str. 98
Kassierer	Hans Wilkomsfeld, Hatzperstr. 242
Notenwart	Klemens Harms, Flachsmarkt 9
Chorleiter	Joseph Kämpf

Die Zusammenkünfte finden statt an jedem Montag von 17 bis 19 Uhr im Vereinslokal Arnolds, Rüttenscheider Straße 187.

SANITÄTSHAUS

W. HAASE

Inhaber Heinrich Haase

Rüttenscheider Straße 61 - Telefon 77 46 28

Kunstglieder

orthop. Apparate

Bandagen · Bruchbänder

Leibbinden · Miederwaren

Fußeinlagen · Fußpflege

Ärztebedarf

Krankenpflegeartikel

Singgemeinschaft Gelsenberg

Vorsitzender und Schriftführer	F. Hering
Kassierer	W. Hühe
Chorleiter	G. Großjung
Vereinslokal	Gaststätte Knaup, Isenbergstr. 59 Zusammenkünfte dienstags von 18 bis 20 Uhr

HÖLZER ALLER ART
SPERRHOLZ
FURNIERE
LEISTEN, TÜREN
SPANPLATTEN
DÄMMPLATTEN
WAND-, BEKLEIDUNGS- U.
KUNSTSTOFFPLATTEN

HEINRICH CONRAD

HOLZHANDLUNG

ESSEN-RÜTTENSCHIED
GIRARDETSTRASSE 48-54
FERNRUF 77 47 61/52



GLAS PORZELLAN
HAUS- UND
KÜCHENGERÄTE

ESSEN

Rüttenscheider Straße 38
Fernsprecher 77 42 70

WKG angeschlossen

Rüttenscheider Männerchor „Loreley“ 1890



Der Rüttenscheider Männerchor gilt als bekannter Kulturträger im Stadtteil Rüttenscheid. Um seinen Stadtteil würdig vertreten zu können, nimmt der Vorstand die Gelegenheit wahr, neue Sänger zu werben.

Wir laden jeden Mann ein, der Freude am Männergesang hat, unsere Proben zu besuchen.

Montags 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr im Gasthaus Arnold, Rüttenscheider Straße. Geben Sie uns Ihre Stimme, und wir geben Ihnen Kameradschaft, Geselligkeit und Frohsinn.

Der Vorstand: W. Rückert

Reitclub Postillon

Vorsitzender	Hans Conzen, 43 Essen, Ruhrallee 6
Arbeitsausschuß	Karl Langensiepen, 43 Essen-Heidhausen, Kotthaushang 14
	Werner Kleinrahm, 43 Essen-Rüttenscheid, Rüttenscheider Str. 121
	Karl Sexauer, 43 Essen, Hans-Niemeyer-Str. 2 Frau Luca, 43 Essen-Rüttenscheid, Alfredstr. 53



FÜR DIE WOHNUNG - FÜR'S BÜRO

Ruhr-Möbel

Essen, Brigittastr. 9 · Ruf 77 0033



BP-GROSSTANKSTELLE

Werner Grundmann

KFZ.-MEISTER

Essen, Annastraße 58 - 64, Fernruf 770941

Sonntags und Feiertags Tag + Nacht geöffnet

Großgaragen

Automobile

Inspektions-Dienste

Wagenpflege

Zubehör

Reifendienst

Karnevalsgesellschaft Essener Funken 1929 e. V.

Dem geschäftsführenden Vorstand gehören an:

Geschäftsführer u. 1. Vors.	Josef Metzmacher jr.
2. Vorsitzender	Lutz von der Stein
Schatzmeister	Wilfried Kämper
Stellvertreter	Winand Plum
Protokollführer	Gustav Iland
Stellvertreter	Reinhard Erle
Pressewart	H.-Dieter von der Gathen
Kommandant	Josef Kleinjohann
Vertreter	Heinz von Hof

Auf den Sitzungen der Gesellschaft erfreuen Sie als Büllenredner und Liedersänger unsere Mitglieder:

Lutz von der Stein	Willi Helle	Gert Schmitz
Heinz Winterstein	Wilfr. König	Funkentrio
Werner Wosniak	Rolf Knipp	Josef Metzmacher jr.

Versammlungen: Jeden Freitag im Monat, 20 Uhr, Gaststätte „Beim Lutz“, Inhaber: Gerda Niggemeier, Essen-Rüttenscheid, Klara-/Ecke Brigittastraße

EISEN-MEINRICH
S E I T 1867

Das Eisenwaren-
Fachgeschäft

ESSEN · ANNASTRASSE 63/65 · FERNRUF 772773

Rüttenscheider Karnevals-Verein e. V. (RKV)

Trotz unserer Jugend im Rüttenscheider Vereinsleben können wir auf eine stolze Reihe karnevalistischer Erfolge zurückblicken. Als im Jahre 1957 am 30. Mai im Vereinslokal Dörnemann von Jupp Hachenberg, der seit dieser Zeit auch unser Präsident ist, Heinz Schulte, Dr. Heinz Nehrling, Herbert Steinbach, Wilhelm Hendricks, Fritz Rosie, Wilhelm Duhrmann (†), Werner Wunderlich, Eduard Schirmacher, Karl-Heinz Reiff, Walter Tertel, Rudolf Döhnert und Willy Graf der Entschluß gefaßt wurde, einen Karnevalsverein zu gründen, gab es viele Pessimisten, die uns kein langes Leben prophezeiten. Doch es kam anders: Unsere Veranstaltungen, stets unter dem Motto „Zotenfrei die Narretei“, zuerst im Ruhrstein, waren volle Erfolge. Es folgten Veranstaltungen im Saalbau, Hotel Arnolds, in der Heimlichen Liebe, in Buderich, Mülheim (Ruhr) und Altena. Es wurden Verbindungen zu anderen Vereinen angeknüpft, und im Laufe der Zeit festigten sich die Verbindungen.

Vor zwei Jahren wurde die Verbindung mit dem Hauptausschuß Groß-Oberhausener Karneval aufgenommen, wo uns besonders Großfürst Walter I. (Buhrow) mit seinen Präsidenten der AOK, Blau-Weiß Oberhausen und Grün-Weiß Osterfeld herzlichst aufnahm. Wir waren Gäste verschiedener Jubiläen, der Prinzenkürungen von 1964 (Clemens I.) und 1965 (Albert I.) nahmen in beiden Jahren am dortigen „Rosen,sonntags“zug mit mehreren Wagen teil und durften die Oberhausener Freunde, auch außerhalb der Karnevalszeit, als Gäste bei uns begrüßen.

Außerhalb der Saison fanden freundschaftliche Fußballspiele, Kegelwettkämpfe etc. gegen andere Vereine statt. 1963 kam zum erstenmal der Nikolaus zur Kinderbescherung, im Februar feierten diese ihren ersten Kinderkarneval bei Kakao und Berliner Ballen. Beide Kinderfeste, an denen nicht nur die Kinder der Mitglieder teilnahmen, sind zum festen Bestandteil unserer Vereinsarbeit geworden. So gesellten sich immer mehr gleichgesinnte Freunde zu uns, die alle mithelfen wollen, den Kampf gegen Griesgram und Muckertum zu führen.

Anläßlich des 8. Geburtstages darf ich hier allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern für ihre Treue danken und ihnen zurufen: Macht weiter so, behaltet Euren Humor, dann können Anfeindungen und alle bösen Zungen an der Säute „R.K.V.“ nicht mehr rütteln.

Helau!

Klaus-Dieter Schulte
1. Vorsitzender

AUGUST NEUGEBAUER

ESSEN · GIRARDETSTRASSE 60-62 · FERNSPRECHER 793851

VERKAUF VON ELEKTROGERÄTEN
ELEKTRO-MONTAGEN

Blindenvereinigung Essen e. V., Bezirksgruppe Rüttenscheid

Vereinslokal	Brünnighoff, Franziskastraße
Bezirksgruppenleiter	Hans Artz
Schriftführer	Erich Neff
Kassiererin	Elisabeth Samuleit
Beisitzer	Helene Bittorf

Beratungsstunden für Blinde: montags bis freitags von 9 bis 13 Uhr im Hause Girardetstr. 30.

Elegante Pelzmodelle

PELZHAUS  **JOSEF Haterkamp**
KÖRSCHNERMEISTER

Essen-Rüttenscheid, Julienstraße 53-55, Fernruf 772709

<p>Täglich frische Röstung</p> <p>DREI TÜRKEN KAFFEE</p>  <p>Martin Eichhorn · Essen</p>	<ul style="list-style-type: none">■ Rundfunkgeräte■ Fernsehgeräte■ Elektrogeräte <p>HANS WEGENER 43 Essen · Fernsprecher 777559 Jetzt: Isenbergstraße 41</p>
---	---



TAPETEN RUSS

Essen - Rüttenscheid

FARBEN LACKE BODENBELAG

Rüttenscheider Str. 90 · Ruf 771200

Haarfärben

nur im Fachgeschäft **SCHÜREN**

ESSEN, Kahrstraße 7

Ecke Rüttenscheider Straße

Fernruf 774435



JUWELEN
SCHMUCK
UHREN
SILBERGERÄT

Deiter am *

Am Rüttenscheider Stern in der Karstadt-Passage



Bitte berücksichtigen Sie beim
Einkauf und bei der Vergabe
von Aufträgen unsere Inserenten!



BUNDESGARTENSCHAU 1965 ESSEN Farbenterrassen



Stauder

PILS

EXPORT

MALZ

ALT

**4Volltreffer der Brauerei
STAUDER ESSEN**



STERN BIERE



international



STERNE DEUTSCHER BRAUKUNST
AUS DER STERN-BRAUEREI ESSEN